



Kikeriki

WIR WECKEN AUF
Erfolgreich in der Steiermark

Auflage: 67.500 Haushalte (Bezirke Hartberg-Fürstenfeld & Weiz)

HAGELSCHADEN?

REPARIEREN WIR PERFECT!



TOBISCH

KFZ-SPENGLEREI-LACKIEREREI



DIREKTABRECHNUNG
MIT ALLEN
VERSICHERUNGEN

REPARATUR ALLER MARKEN
MIT **ORIGINALTEILEN**

Tobisch GMBH | Obersaifen 256 | 8225 Pöllau | Tel.: 03335 / 46683 | www.kfz-tobisch.at

GOLD
Trauringe
"SUNRISE"

königs hofer SEIT 1840
03337 23 47 - VORAU
www.juwelier-koenigshofer.at

Familientradition seit 175 Jahren

Waschpark
PÖLLAU

Glänzende Aussichten!

Siehe Seite 7
www.waschpark-pöllau.at

04.07. nord SHOPPING

ab 12 Uhr
(Infopoint)

ZEUGNIS-AKTION



**SO
gesehen...**

Liebe Leserinnen und Leser!

Vor dem Gesetz sind alle gleich!

Nach einem kühlen Mai hat endlich der Sommer Einzug gehalten – Einzug der anderen Art, nämlich ins Gefängnis, wie unser Ex-Finanzminister Grasser. Nach der 16-jährigen Verfahrensdauer wurde er wegen Untreue, illegaler Geschenkannahme und Beweismittelfälschung zu vier Jahren Haft verurteilt. Hat also letztlich die Gerechtigkeit gesiegt? Nur auf den ersten Blick! Denn schon nach halber Haftdauer kann bei guter Führung, und wenn vom Häftling keine neuen Straftaten zu erwarten sind, in Österreich ein Antrag auf Entlassung gestellt werden. Da wären wir also bei erträglichen zwei Jahren Haft.

Der Krux geht aber noch weiter: Unsere neue Regierung hat im Budgetbegleitgesetz, welches noch vor der Sommerpause beschlossen werden soll, vorgesehen, dass nach drei Monaten Haft Antrag auf Abbüßung der restlichen Strafe in den eigenen vier Wänden, überwacht mit elektronischen Fußfesseln, gestellt werden kann. Derzeit gilt dies lediglich für maximal die letzten 12 Monate, dies soll mit dem neuen Gesetz auf 24 Monate erweitert werden. Ob hier ein Gesetz von seinen Parteifreunden für Grasser maßgeschneidert wurde, um ihn aus dem Gefängnis in sein zu Hause zu transferieren? Offiziell soll die Verlängerung der möglichen Fußfesselzeit aufgrund von Sparmaßnahmen beschlossen werden – doch macht das wirklich Sinn? Eine Haft sollte eine abschreckende Wirkung haben, um Verbrechen zu Verhindern! Österreichs Gefängnisse sind ohnedies nicht gefürchtet, die Zellen gleichen eher einer Junggesellenwohnung – nicht vergleichbar mit berüchtigten Gefängnissen wie zum Beispiel in El Salvador (siehe Vergleichsfotos oben). Drei gute Mahlzeiten am Tag und beste medizinische Rundumversorgung (natürlich alles auf Kosten von SteuerzahlerInnen) nehmen potentiellen Verbrechern wohl die letzte Angst vorm erwischt werden und senken die Hemmschwelle vor Gesetzesbrüchen. Wohl



mit ein Grund für die kontinuierlich steigende Anzahl von Verbrechen in Österreich. Der Fall Grasser ist ein gutes Beispiel, wie es nicht laufen soll. Diese Strafe für ein Millionenvergehen im Zuge der Privatisierung von Staatsvermögen, ist eindeutig zu gering – wie in der letzten Ausgabe berichtet, hat Grasser kürzlich auch noch Privatkonkurs angemeldet, um sich Forderungen aus allen Richtungen zu entledigen. Ganz so Pleite scheint er aber doch nicht zu sein. Vor Haftantritt wurde er mit seiner Frau auf der Insel Capri bei einem Shoppingtrip fotografiert – in der Hand Einkaufstüten von Designerläden. Der Inhalt dürfte den Wert von mehreren Monatsgehältern eines durchschnittlich verdienenden Österreichers haben.

Auch ist zu hinterfragen, ob das in Österreich geltende Prinzip der Gewaltentrennung überhaupt noch funktioniert: Die Staatsgewalt ist in drei unabhängige Bereiche aufgeteilt: Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung. Tatsächlich besetzt die Gesetzgebung (also die PolitikerInnen) die Spitzenposten in der Verwaltung (Polizeipräsidenten, Heereskommandeure) und die obersten Richter im Bereich der Judikative. Letztlich arbeiten die politischen Akteure auf Zuruf Ihrer Geldgeber und wollen sich auch nicht ihre weiteren Aufstiegschancen verbauen.

Was passieren kann wenn nicht die klügsten Köpfe bei Staats- bzw. Landesunternehmen an der Spitze sind sondern Parteifreunde, wurde kürzlich bei der landeseigenen Hypobank Vorarlberg bekannt: Im Zuge der Signa-Insolvenzen gerieten 131 Millionen an Krediten in Ausfall. Der Rechnungshof kritisierte bei der anschließenden Prüfung die offensichtlich mangelnden Sicherheiten bei der Kreditvergabe.

Wieso hat die Bankenaufsicht bei den ständigen Prüfungen dies nicht schon vorher bemerkt?

Mit Basel IV wurden Europas Banken strengen Vorschriften unterworfen – diese gerieten bei Kunden wie Benko offenbar nicht zur Anwendung.

Die Hypo Vorarlberg steht zu rund 77 Prozent im Besitz des ÖVP-geführten Bundeslandes Vorarlberg – Markus Wallner, ÖVP, ist seit 2011 Landeshauptmann und Vertrauter von Ex-Kanzler-Kurz, welcher wiederum im engen Geschäftskontakt mit Rene Benko stand – ob es hier eine politische Einmischung bei der Kreditvergabe gab? Kurz verrechnete, über seine Firma SK Management, 2,4 Millionen Euro für die Vermittlung von Investments an das Benko-Geflecht.

Dass Kredite mit über 100 Millionen ohne entsprechende Sicherheiten vergeben werden, ist keinesfalls Usus. Jeder, der schon nach einem kleinen Überziehungsrahmen, ohne entsprechende Sicherheiten bei einer Bank angefragt hat, wird dies bestätigen können. Vorfälle wie diese, medial kaum hörbar, lassen unsere Staatsschulden weiterhin explodieren und gefährden das System. Kürzlich wurden erste Rufe nach einem Pensionsantritt erst mit 70 laut – der „kleine“ Bürger soll das Versagen von „Oben“ also wieder ausbaden.

Dass die regierenden Parteien bei den Wahlen nicht komplett abgestürzt sind, haben sie nur den fleißigen und meist gut arbeitenden Lokalpolitikern zu verdanken.

Thomas Tobisch, Herausgeber ■

WAAAHNSINNS SCHNÄPPCHENTAGE

bei **MODEN POSCH**
vom

Do. 26.- Sa. 28. Juni

„Heiße Preise,
kühle Überraschung“

Gratis Eis zu Ihrem Einkauf



Alle Teile im

ABVERKAUF

ab 10 Euro bis maximal 50 Euro

Dirndl
Tr. Janker
Tr. Gilets
Tr. Jacken
Tr. Blusen

Tr. Kleider
Dirndl-Blusen
Kd. Dirndl
Da. + Hr. Jeans
Da. + Hr. Jacken

Da. + Hr. Polos
Da. + Hr. Shirts
Kleider
Hemden
u.v.m.

Ihr Trachten- & Modehaus

MODEN·POSCH

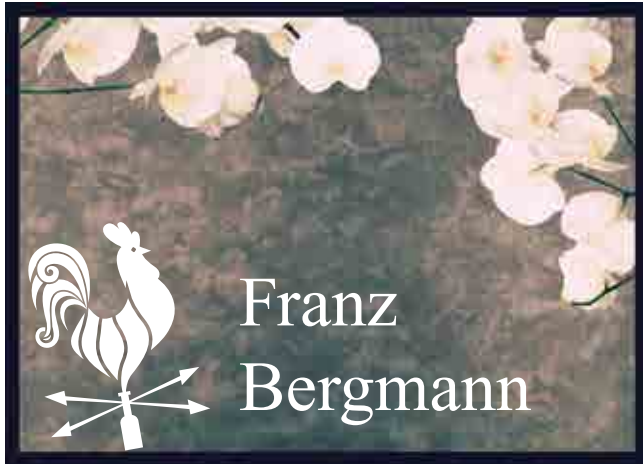
WENIGZELL

8254 Pittermann 211, Tel. 03336 / 2145

Öffnungszeiten: MO-FR 8-12 Uhr u. 14.30-18 Uhr, SA 8-12 Uhr

www.modenposch.at





Franz
Bergmann

Meine Freunde

Mein Freund, die Triskele



Auf dem Jakobsweg durch Galizien sah ich immer wieder ein eigenartiges Zeichen, die Dreierspirale, auch Triskele genannt. Dieses Symbol stammt ursprünglich – wie mir erzählt wurde – von den Druiden und versinnbildlicht einerseits

die Sonne, aber auch die drei Schwestergöttinnen Fotla, Eiru und Bambu. Nach Eiru wurde das heutige Irland benannt.

Einfach ausgedrückt symbolisiert die Triskele den dreifachen Kreislauf des Lebens: das Werden, das Sein und das Vergehen, eben Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft oder auch Geburt, Leben und Tod. Wie man daraus erkennen kann, war diese Religion immer mit der Zahl drei verbunden. Auch die Kelten sahen in der Natur drei Elemente: Erde, Himmel und Wasser. Aus diesem Grund waren für sie auch die Bäume heilig, da sie diese drei Elemente wiedergaben: stark verwurzelt in der Erde, der Stamm stellt die Verbindung zwischen Himmel und Erde her und transportiert das Wasser, und die Äste ragen in den Himmel. Die große Weisheit der Triskele erkennt man an ihren drei Enden, die sich dort wenden und zum Ausgangspunkt zurückfließen, von wo sie gekommen sind. Die alten Völker erkannten anscheinend schon damals, dass sich die Zeit im Kreis dreht und alles, was vergeht, wieder zurückkommt. Alles, was wir im Leben machen, bekommen wir zurückgezahlt, was uns lehrt, dass man das Gute tun und das Bösen unterlassen soll!

Auch Böses mit Bösem zu vergelten ist nichts anderes, als etwas Böses tun. Grausamkeit ist keine Antwort auf Grausamkeit! Irgendwann hat jemand gesagt, dass nur schwache Menschen Rache nehmen, Starke vergeben und Schläue ignorieren. Auge um Auge bedeutet, dass die Welt erblinden würde. Ein Blick in die Geschichte der Menschheit zeigt, dass sämtliche Tyrannen und Diktatoren kläglich gescheitert sind. Macht brauchst du nur, wenn du etwas Böses



vorhast. Für alles andere reicht Liebe, um es zu erledigen. Als Beispiel für diese Behauptung denke ich an Menschen, welche sich für das Gute einsetzten, wie etwa Mutter Teresa, die damit Feindschaften überwunden hat und Versöhnung brachte. Wladimir Lermontow erklärte, dass man, um das Gute zu erreichen, zuerst das Böse besiegen muss.

Um das Licht zu finden, muss man durch das Dunkel gehen. Um im Herzen Liebe zu finden, muss man den Knoten des Hasses lösen. Und nicht vergessen: Das Kriegsbeil ist erst begraben, wenn man nicht mehr weiß, wo es liegt! Es gibt kein „Besser“ und kein „Schlechter“, nur Unterschiede. Diese müssen respektiert werden, egal, ob es sich um die Hautfarbe, Lebensweise oder eine Idee handelt, las ich in einem Buch. Wir alle sind für unser Leben selbst verantwortlich, und die Rechnung für alles, was wir tun, bekommen wir im Heute und im Jetzt zurückbezahlt, das nicht selten mit Zins und Zinseszinsen.

Wenn wir meinen weise zu sein, dann irren wir uns gewaltig, denn in Wirklichkeit sind wir wie Blumen. Wir leben und wir sterben, und aus uns selbst heraus wissen wir gar nichts. Und selbst dann, wenn wir am höchsten Thron sitzen, sitzen wir dennoch immer ganz fest auf den eigenen Hintern! ■

Meinung unseres KIKERIKI Gründers



”

Vor der Wirklichkeit kann man die Augen verschließen, aber nicht vor den phrasenhaften und abgelesenen Reden unserer PolitikerInnen.

Es gibt sicherlich viele Menschen, die glauben, wie "heilige" zu leben, doch niemand kann sie wirklich heiligsprechen.

Franz Steinmann

Shopping Nord: Kleine KünstlerInnen Kinder-Malwettbewerb in den Ferien



Centerleiterin Heike Heinisser präsentiert ihr Sommer-Programm

Langeweile in den Ferien? Nicht im Shopping Nord! „Wir bieten auch in diesem Sommer und speziell in den Ferien wieder tolle Events und Kinder-Aktivitäten bei uns im Shopping Nord“, so die Centerleiterin Heike Heinisser.

Der mittlerweile traditionelle Kinder-Malwettbewerb samt umfangreicher Mal-Station im Obergeschoss, läuft bis 6. September. „Die fünf kreativsten Werke bekommen

echt coole Sommer-Preise“, so Heinisser und hält fest, „dass alle TeilnehmerInnen Gewinner sind“. Einfach Lieblingsbild malen und am Infopoint im Erdgeschoss abgeben.

Auch die Urlaubskassa kann im Shopping Nord üppig aufge bessert werden. Gesamt werden nämlich wieder € 2.000,- Urlaubsgeld im Zuge der Brieflos-Show ausgespielt. „Insgesamt verlosen wir 40 x € 50,- Shopping Nord Gutscheine“, freut sich Heinisser über die großzügige Sommeraktion und erklärt: „Einfach in den Ferien im Shopping Nord einkaufen, Rechnung und App am Infopoint vorweisen – Los ziehen und gewinnen!“. Die Brieflos-Station mit „originaler“ Los-Trommel befindet sich direkt am Infopoint im Erdgeschoss.

Die „Klassiker“ wie das monatliche Kasperltheater – welches jeden 1. Mittwoch im Monat mit zwei Vorstellungen um 15 und 16.30 Uhr stattfindet – und der Bauernmarkt jeden Samstag von 7-13 Uhr – werden natürlich auch in den Ferien durchgehend geboten.

www.shoppingnord.at – Shopping Nord – das ist Shopping zum Wohlfühlen.

Musikalischer Abend am Gymnasium Hartberg



Die Chorleiter Anja Kandlbauer und Thomas Schleimer mit SQM Thaler und Dir. Pöllabauervor dem Chor

Abwechslungsreich, vielfältig, mitreißend – mit diesen Adjektiven lässt sich der musische Abend des Gymnasiums Hartberg, der am 27. Mai über die Bühne ging, wohl am besten beschreiben. SchülerInnen aus den 1. bis 8. Klassen boten dem zahlreich erschienenen Publikum ein großartiges Programm, welches einem 60-Jahr-Jubiläum definitiv würdig war. Für ihre Solo-, Chor-, Ensemble- und Banddarbietungen wurden sie mit kräftigem Applaus belohnt. Im Jubiläumsjahr durfte natürlich ein Überraschungs-Act nicht fehlen – diesmal performte der Lehrerchor zwei Songs auf der Bühne. Im Rahmen dieses Abends überreichte Schulqualitätsmanager Horst Thaler das Meistersinger-Gütesiegel, eine Auszeichnung für vorbildliche Chorarbeit, an den Unter- und Oberstufenchor. ■



EDLE
STEINOASE



ENTDECKE
DIE KRAFT DER
STEINE...



MINERALIEN &
FOSSILIEN
-AUSSTELLUNG
FREIER EINTRITT



ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo, Di, Mi: 9-12 Uhr / Do + Fr: 9-18 Uhr
Sa: 9-15 Uhr

www.shop-steinoase.at
Tel: 03332-7128 / 8294 Oberrohr 76

www.steinoase.at



„Für eine Welt, in der jeder Mensch seinen Platz hat“



40 Jahre Lebenshilfe Hartberg waren Anlass für einen Dankgottesdienst in der Stiftskirche Voral, zelebriert von den beiden Prälaten Rupert Kroisleitner und Gerhard Rechberger.

Mit einem herzlichen „Hallo – Halleluja“ begrüßte Prälat Rupert Kroisleitner vorigen Freitag die GottesdienstbesucherInnen in der Stiftskirche Voral. Gemeinsam mit Prälat Gerhard Rechberger zelebrierte er einen inklusiven Dankgottesdienst anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums der Lebenshilfe Hartberg. Rupert Kroisleitner ist der Lebenshilfe Hartberg seit Jahrzehnten eng verbunden. Nur durch seine Unterstützung und die des damaligen Bezirkshauptmanns Dr. Josef Kogler konnte die Lebenshilfe Hartberg 1998 die Tageswerkstätte (TWS) in Voral eröffnen.

Hilfe, um gedeihen zu können: Die Lesung war ganz auf die Lebenshilfe abgestimmt und handelte von der kleinen Sonnenblume, der von ihren großen, starken Sonnenblumengeschwistern Platz und Licht gegeben wird, um gedeihen zu können. „Sonnen sind für euch auch jene, die euch helfen. Die große Sonne ist Gott“, würdigte Kroisleitner all' jene, die Menschen mit Behinderung unterstützen und begleiten. Maria Zisser, Barbara Schantl und Manfred Pichler, MitarbeiterInnen der TWS Voral, umrahmten die Messe musikalisch. Vor allem das von Manfred Pichler gesungene Hallelujah und der von Manfred Ochabauer auf der Ziehharmonika gespielte „Sommernachtstraum“ sorgten für ergriffene Stille unter den zahlreichen GottesdienstbesucherInnen. Darunter Beschäftigte aus den verschiedenen Standorten der Lebenshilfe Hartberg sowie deren Angehörige. Die Messe schloss Prälat Gerhard Rechberger mit einem Dank für 40 Jahre Lebenshilfe Hartberg – und der Bitte „für eine Welt, in der jeder Mensch seinen Platz hat – angenommen, geliebt und in Würde“.

Gemeinsam vorbereiten und feiern: Dem Gottesdienst und der anschließenden Agape, waren umfangreiche Vorbereitungen in der Tageswerkstätte Voral, und in der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Voral-St. Martin vorausgegangen: Die Beschäftigten der TWS Voral arbeiteten mit SchülerInnen der zweiten Klasse zusammen. Koordiniert von Sieglinde Pichler, Begleiterin an der TWS Voral, und Schuldirektorin Ing.in Karoline Kolb wurden Musikstücke ausgewählt, Fürbitten geschrieben, Mehlspeisen gebacken und der Pfarrsaal für die Agape geschmückt. ■

Hartberg-Fürstenfeld Pflegeverband hat konstituiert



Obmann Bgm. Herbert Spirk mit dem Vorstand des Pflegeverbands Hartberg-Fürstenfeld und Geschäftsführerin Drin Romana Winkler v.l.n.r.: Bgm. Hermann Grassl (Hartl), Bgm. Ewald Deimel (Ottendorf), Bgm. Andreas Schneider (Hartberg-Umgebung), Bgm. Roland Nöhner (Buch-St. Magdalena), Bgm. und Obmann Stellvertreter Herbert Berger (Wenigzell), Bgm. Johann Schützenhöfer (Greinbach), Bgm. und Obmann Herbert Spirk (Bad Loipersdorf), Vizebgm. und Kassier DI Markus Gaugl (Hartberg), Geschäftsführerin Drin Romana Winkler, Bgm. Josef Pfeifer (Pöllau, Bgm. Günter Putz (Rohrbach an der Lafnitz); nicht am Bild: Vizebgm. Roland Gogg (Fürstenfeld)

Seit März 2023 existiert der Pflegeverband Hartberg-Fürstenfeld, der dem Sozialhilfeverband Hartberg-Fürstenfeld in seinen Aufgaben rund um das Thema Pflege rechtlich nachgefolgt ist. Der Pflegeverband betreibt im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld das Wohn- und Pflegeheim Augustinerhof in Fürstenfeld, das Seniorenhaus Menda in Hartberg sowie die Tageszentren in Buch/St. Magdalena, Ebersdorf, Fürstenfeld, Grafendorf, Hartberg, Pöllau und Voral.

Am 04. Juni 2025 fand im Seniorenhaus Menda in Hartberg die konstituierende Sitzung des Pflegeverbands Hartberg-Fürstenfeld statt. Bürgermeister Herbert Spirk hält weiterhin die Funktion des Obmanns inne und bedankt sich bei den politischen VertreterInnen der Gemeinden für das entgegengebrachte Vertrauen. Die Geschäftsstelle des Pflegeverbands befindet sich im Seniorenhaus Menda in Hartberg und wird von Drin Romana Winkler als Geschäftsführerin geleitet.

Dem Pflegeverband gehören alle Gemeinden des Bezirkes Hartberg-Fürstenfeld an. In den beiden Pflegeheimen mit insgesamt rund 400 Pflegeplätzen sowie in sieben Tageszentren mit 78 Plätzen und etwa 130 Tagesgästen werden mehr als 500 ältere Menschen liebevoll gepflegt und betreut.

„Unsere Pflegeheime sowie Tageszentren sind ganz wichtige, wertvolle und nicht mehr wegzudenkende Einrichtungen speziell für die älteren und hilfsbedürftigen Menschen unseres Bezirkes.“ erklärt Herbert Spirk. Als wesentliche Aufgabe sieht er die Akquise und Bindung von MitarbeiterInnen, um weiterhin eine qualitativ hochwertige Pflege und Betreuung in den Einrichtungen des Pflegeverbands anbieten zu können. „Mit der konstituierenden Sitzung wurde ein weiterer Meilenstein für die qualitätsvolle Arbeit in unseren Pflegeheimen und Tageszentren gesetzt“, ergänzt Romana Winkler. ■

Öko-Waschpark Pöllau

für Alle, die schöne Autos lieben



- **Perfekte Waschergebnisse durch Reinstwasser aus eigenem Brunnen und modernster Wasseraufbereitungsanlage** (Wasser nahezu frei von Mineralien wie Kalk, Eisen, Mangan,... Wasserflecken werden so minimiert)

- **Strom aus eigener Photovoltaik-Anlage**

- **Fernwärme vom Öko-Heizkraftwerk Pöllau**

- **Neueste Ölabscheidetechnologie**

- **4 Lanzenboxen, eine Doppelportalwaschanlage & 4 Staubsaugerplätze stehen rund um die Uhr zur Verfügung**



10 % sparen
mit Kundenkarte
 (beim Terminal im
 Kundenraum erhältlich)



RECHTSANWALT

Mag. Bertram Schneeberger



Fluggastrechte bei Verspätung & Überbuchung!

Für viele von uns steht der Sommerurlaub vor der Tür. Doch manchmal wird der gebuchte Traumurlaub zum Albtraum, insbesondere wenn Flüge verspätet sind oder gar überbucht, was in der Praxis leider häufiger vorkommt, als man glaubt. Dabei wissen viele Reisende nicht, dass ihnen in solchen Situationen die EU-Fluggastrechtsverordnung starke Rechte einräumt.

Wenn Ihr Flug deutlich verspätet ist, haben Sie Anspruch auf Unterstützungsleistungen. Bereits ab zwei Stunden Wartezeit müssen die Airlines Getränke und Mahlzeiten bereitstellen. Je nach Dauer der Verspätung und Flugstrecke können Entschädigungen von bis zu 600 Euro fällig werden.

Sollte die Verspätung mehr als fünf Stunden betragen, können Sie auch die Rückerstattung der Ticketpreise oder einen Alternativflug einfordern. Sollten Sie ungewollt am Gate stehen und nicht mitgenommen werden, haben Sie Anspruch auf eine gesetzliche Entschädigung zwischen 250 und 600 Euro. Dies unabhängig vom Ticketpreis. Außerdem muss die Airline Ihnen eine Umbuchung oder eine andere Transportlösung anbieten. Sollten Sie dadurch einen ungeplanten Aufenthalt benötigen, muss die Airline auch die Kosten für Hotel und Transfers übernehmen.

Natürlich gibt es aber Ausnahmen. Bei sogenannten außergewöhnlichen Umständen, wie schlechten Wetterverhältnissen oder Naturkatastrophen, muss die Fluggesellschaft keine Entschädigungen leisten. Ihr Recht auf Unterstützungsleistungen (Mahlzeiten und Hotelübernachtungen) bleibt hiervon aber unberührt.

Ihr Mag. Bertram Schneeberger & Team

Habersdorfer Straße 1 | 8230 Hartberg
www.rechtsanwalt-hartberg.at | office@ra-schneeberger.at
Tel. Nr.: 03332/65300

Werbung

INNERE MEDIZIN

Dr. Martin Kaiba



Ihr Internist erklärt....Wissenswertes aus der Welt der Inneren Medizin

Hurra, hurra...

...endlich ist er da! Ja wer wohl, geschätzte LeserInnen? Der Herr Sommer mit seinem Sommerurlaub natürlich! Und gewiss zaubert er auch Ihnen ein Lächeln auf ihre Lippen! Frisch, frech & luftig kommt er daher, der Herr Sommer mit den damit verbundenen Urlaubsfreuden! Die Leichtigkeit des Seins verspüren – die Seele baumeln lassen – für sechs Tage oder drei Wochen! Einmal den Alltag hinter sich lassen, seien es die berühmten Zahlen oder die ölige Werkbank! Seide, Leinen, Sonnenbrille und der Duft des Sommers – zitronig oder doch nach Rose? Ganz in weiß oder vielleicht bunt? Kurz Lebensfreude halt! Und sonnig hoffentlich und nicht zu viel Regen - denn Tränen gibt es im Leben eh oft genug! Und wenn die Sonne nun auch noch das Symbol für das so wichtige Vitamin D ist, ja dann wären wir schon wieder im internistischen Kernland angekommen! Und schon kommen die guten Tips! Setzen Sie heuer auf den Tüpfelfarn! Eine wundervolle und sagenumwobene Heilpflanze! Er unterstützt unser inneres Leuchten, widerspiegelt in schönem Haut und Haar! Summerfeeling pur also! Auch eine magische Anziehungskraft wird diesem Gewächs nachgesagt - vielleicht findet sich ja so endlich der passende Herr Sommer? Wann wenn nicht jetzt? Ja und gut fürs Mikrobiom soll er auch sein, der Tüpfelfarn - Herz was willst du mehr! Und wo gibts den nun, diesen sagenumwobenen Farn? Ja da fragen Sie wohl am besten den Arzt ihres Vertrauens. Und sonst? Ihr Internist empfiehlt grünen Tee! Oder doch lieber Thé à la Menthe? Frei nach Casablanca: Play it again Sam! A kiss is just a kiss! Dazu noch Carotinoide, Vitamin C und Zink! Für einen Sommer wie damals oder den Herrn Sommer ihres Lebens!

...Fly with your beautiful smile!

Greenhall Therapeutics

Feines ärztlich komponiert

Privat und Wahlarzt aller Kassen

Ortenhofenstraße 63, Pöllau im Naturpark Pöllautal

Fernruf:03335/20579

Werbung

TIERÄRZTEZENTRUM

Gleisdorf Süd | TA Mag. Anja Graf



It's gettin' hot in here

Jeans aus – Shorts an. Der Frühling

geht flott in den Sommer über. Für die meisten Menschen ganz wunderbar und auch die meisten Hunde finden den Sommer toll, sofern darauf geachtet wird, dass sie nicht überhitzen. Die Gassgänge sollten in die kühleren Morgen- und Abendstunden verlagert werden. Außerdem entscheidet man sich lieber für den schattigen Waldweg, als den sonnigen Feld- oder Wiesenweg. Soweit berät einen auch der Hausverstand sofern man ihn denn mal befragt. Eine große Gefahr birgt schon im Frühling das Auto. Den meisten HundebesitzerInnen ist das hoffentlich schon geläufig, aber ab einer Außentemperatur von 20°C kann es im geschlossenen Auto für den pelzigen Wuffel nicht nur unangenehm warm, sondern gefährlich heiß werden. Dickes Fell und kurzgezüchtete Schnauzen sind beschleunigende Faktoren für eine Überhitzung – auch Hitzeschlag genannt. Weniger häufig, aber ähnlich gefährlich ist der Sonnenstich. Das fiese ist, dass man sich dieser bei der Entstehung der drohenden Gefahr nicht bewusst ist, weil einem selbst bzw. dem Hund nicht heiß ist.

Ein schöner Tag am See oder im Gebirge ohne ausreichend Aufenthalt im Schatten wären zum Beispiel Möglichkeiten, bei denen Mensch und Tier mit Sonnenstich den Rückweg antreten. Also starke Sonneneinstrahlung auf den Kopf ohne, dass der Körper dabei übermäßig erhitzt. Nicht vergessen – wir Menschen setzen uns im Bad oder bei der Wanderung ja meist Kappe, Hut oder ähnliches auf – für den Hund kenne ich zwar unzählige mehr oder weniger sinnvolle Accessoires, aber einen Hundehut ist mir noch nicht untergekommen. Vielleicht eine Marktlücke...? Bis sie geschlossen ist, sollten Sie jedenfalls auf regelmäßigen Aufenthalt im Schatten für Ihren Vierbeiner sorgen.

Mit den Symptomen und der Therapie, wenn's denn doch passiert ist – befassen wir uns im nächsten Teil.

Tierärztezentrums Gleisdorf-Süd
Pirching 85, 8200 Hofstätten an der Raab
Telefon:03112 385550

Werbung

WIR KÖNNEN
NICHT ALLES
REPARIEREN



ABER KAROSSERIE- SCHÄDEN PERFEKT



TOBISCH
KFZ-SPENGLEREI-LACKIEREREI



DIREKTABRECHNUNG
MIT ALLEN
VERSICHERUNGEN

REPARATUR ALLER MARKEN
MIT **ORIGINALTEILEN**

Tobisch GMBH | Obersaifen 256 | 8225 Pöllau | Tel.: 03335 / 46683 | www.kfz-tobisch.at

Bierbaumer Hoftheater 2025



Auch heuer bespielt das Bierbaumer Hoftheater (Gemeinde Bad Blumau) wie gewohnt im Sommer die Bretter, die angeblich die Welt bedeuten. Dargeboten werden im urigen Theaterhof in Bierbaum (Ortsmitte neben der Kapelle) drei lustige Einakter-Komödien, die für Lachmuskeltraining bei den BesucherInnen sorgen. Die Aufführungen finden im Innenhof eines jahrhundertalten Bauernhofs statt. Bei Schlechtwetter im ehemaligen Kuhstall, die BesucherInnen sitzen auf Strohbällen bzw. Sesseln und Bänken!

Die Titel der Stücke lauten: *Heiraten verboten*, *Ein Mann für Rosi*, *Ferdinand durch vier*. Es sind drei kurzweilige Komödien mit großem Unterhaltungswert.

Gespielt wird zu folgenden Terminen.

Freitag, 11. Juli 2025 – 19.30 Uhr,

Sonntag, 13. Juli 2025 – 18.00 Uhr

Mittwoch, 16. Juli 2025 – 19.30 Uhr,

Freitag, 18. Juli 2025 – 19.30 Uhr

Sonntag, 20. Juli 2025 – 18.00 Uhr



Inhalt der Komödien

Heiraten verboten: Der alte, schrullige, launige Herr Kummer ist eine Nervensäge, jedoch haben es ihm die jungen Mädchen haben es ihm angetan. Wird er aber abgewiesen, ist seine Rache süß, die Angebotete bekommt es zu spüren, die Geschichte bleibt turbulent und spannend bis zum Schluss! Die Erbschaft hängt in der Luft!

Ein Mann für Rosi: Die Schwestern Anni und Rosi haben sich seit Jahren nicht gesehen. Während Anni in der Stadt lebt, bewirtschaftet Rosi den elterlichen Hof. Sie lebt allein, unterstützt nur durch ihren Angestellten Hubert. Anni versucht mit allen Mitteln, die Schwester zum Heiraten zu überreden. Trotz Rosis Gegenwehr führen Annis Vermittlungen schließlich zum Erfolg - wenngleich das Happy End auch anders aussieht, als sie sich vorgestellt hat.

Ferdinand durch vier: Der begehrte Pensionist Ferdinand feiert seinen 75. Geburtstag. Seine beiden Töchter haben eine selbstsüchtige Überraschung geplant, und die Nachbarin und die Exfrau ritzen um ihn um die Wette. Er jedoch hat andere Pläne und stößt zum Schluss alle vor den Kopf!

Freie Fahrt ins Regionsabenteuer!



Von A wie Angerer Rauchstubenhaus bis Z wie Zeitreise durch die Stadt Fürstenfeld: Dank einer einzigartigen Kooperation mit der GenussCard Steiermark können oststeirische Volksschulkinder mit ihrer Klasse sämtliche Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten in der Region kostenlos besuchen. Damit Schulen in den Genuss dieser Bildungsinitiative kommen, müssen sie sich nur die pädagogische Materialkiste zum „Wimmelbuch Oststeiermark“ im Rahmen einer Fortbildung holen.

Ob spannende Museen und Burgen, kulinarische Entdeckungsreisen bei Manufakturen oder in den herrlichen Freizeitseen und Schwimmbädern abtauchen: Die Oststeiermark hat viele Trümpfe im Ärmel, damit bei Kindern garantiert keine Langeweile aufkommt und sie die Region spielerisch kennenlernen. Noch einfacher geht das dank einer einzigartigen Kooperation, die von der Regionalentwicklung Oststeiermark gemeinsam mit der GenussCard Steiermark bereits letztes Jahr aus der Taufe gehoben wurde. Die pädagogische „Materialkiste Wimmelbuch Oststeiermark“ belebt mit spannenden Arbeitsaufträgen und Karteikarten in acht Lernkategorien nicht nur den Unterricht sondern öffnet auch Tür und Tor zu den rund ~ 60 Sehenswürdigkeiten und Ausflugszielen. „Die vielen oststeirischen Schätze und Ausflugsziele können auf diese Weise unkompliziert und bei freiem Eintritt, zum Beispiel im Rahmen einer Exkursion mit der ganzen Klasse besucht werden“, freut sich Mag.a Daniela Adler, MBA, Geschäftsführerin der Regionalentwicklung Oststeiermark. „Auf diese Weise werden Bildung, Erlebnis und regionale Verbundenheit schon von klein auf gefördert und spielerisch miteinander verknüpft.“

Kostenlos, aber nicht umsonst: Erfolgreiche Aktion bringt steirische Vielfalt ins Klassenzimmer

Vor rund einem Jahr ins Leben gerufen, erfreut sich die Bildungsinitiative der GenussCard großer Beliebtheit – pünktlich zu den schulischen Projekttagen zieht Geschäftsführerin Susanna Fritz eine positive Zwischenbilanz: „Kooperationen wie diese sind ein echter Trumpf für alle Beteiligten. Sie holen die Vielfalt der steirischen Regionen und ihre Schätze vor den Vorhang – und vor allem machen sie richtig Freude!“

Auch von Seiten der Schulen ist die Resonanz durchwegs positiv: „Auf diese Weise können wir theoretische Inhalte direkt mit lebendigen Praxiserfahrungen verknüpfen – das ist moderner Unterricht, wie wir ihn uns wünschen.“ Freuen sich Dir. Dipl.-Päd.in Birgit Lancsak und Dir. Mag.a Karin Traussnig-Stacherl. Die beiden PädagogInnen waren federführend an der Entwicklung und inhaltlichen Ausarbeitung der Materialkiste verantwortlich.

Keine Pause für die Region: Projekte wie diese sind ein wesentlicher Baustein, um die Zukunftsfähigkeit ländlicher Gemeinden in der Region insgesamt langfristig zu erhalten: „Wenn Kinder schon von klein auf verstehen, dass die Oststeiermark ein guter Ort zum Leben, Arbeiten und Genießen ist, profitiert die ganze Region im Sinne von weniger Abwanderung und mehr Zukunftschancen. Gerade Bildung spielt in diesem Zusammenhang eine tragende Rolle“, so Adler. Auch der neue Vorsitzende der Regionalentwicklung Oststeiermark, NR Manuel Pfeifer sieht das ähnlich: „Durch die Kooperation mit der GenussCard Oststeiermark erhalten unsere Kinder die Möglichkeit, die schönsten Seiten ihrer Heimat mit allen Sinnen zu erleben.“

In Verbindung mit dem liebevoll gestalteten „Wimmelbuch Oststeiermark“ entdecken Sie spielerisch die Vielfalt, die geliebte Tradition und die Herzlichkeit der Region. So entsteht bereits bei den Jüngsten ein tiefes Verständnis und eine starke Verbundenheit zur eigenen Heimat.

Es wimmelt in der Oststeiermark: Die Materialkiste zum Wimmelbuch ist der zweite Streich von Miriam und Michael, den beiden Protagonisten des „Wimmelbuches Oststeiermark“. Sie enthält knapp 50 Karteikarten zu acht verschiedenen Lernkategorien und wird im Rahmen einer Fortbildung der Pädagogischen Hochschule ausgegeben.

Hintergrundinfos: Die Kooperation zwischen der Regionalentwicklung Oststeiermark und der GenussCard Steiermark besteht seit 2024. Volksschulen, die erfolgreich die Fortbildung an der Pädagogischen Hochschule teilgenommen haben, erhalten freien Eintritt zu den ~ 60 Ausflugszielen und Sehenswürdigkeiten in der Oststeiermark. www.genusscard.at

VETERINÄRMEDIZIN

TPG Passail OG | Mag. Matthias Graf



Die vier Chancen Teil 2

Diesmal durfte wieder unser junger, männlicher Kollege ran, der auch relativ schnell diagnostiziert hat: Die Nabelentzündung entpuppte sich als Nabelbruch. Also nichts entzündliches, infektiöses – sondern einfach eine nicht ordentlich verschlossene Nabelpforte, in die Teile des Darmes rutschen können und dann zwischen Haut und Bauchwand in einer Art „Sack“ zum Liegen kommen. Je nach Größe des Bruches besteht dabei die Gefahr, dass sich einzelne Teile des Darmes abschnüren können. „Und was moch ma do?“, lautete die zaghafte Frage der Besitzer? Worauf mein junger Kollege nur eines antwortete: „Operieren!“

Für einen kleinen Mutterkuhbetrieb, der all seine Tiere beim Namen kennt, wo die Tiere von Frühling bis in den Herbst auf saftigen Weiden stehen und man keine große Herde sein Eigen nennt, ist so ein Kalb mit dreifacher Behandlung keine Sache, von der man noch irgendeinen finanziellen Ausgleich davon trägt. Dennoch war kein Zögern vorhanden und es wurde beschlossen „Jetzt homma schu so viel getan, jetzt moch ma das auch noch“. Wieder einmal möchte ich hier eine Lanze für unsere Landwirte brechen. Denn während medial immer von Tierquälerei und „regenwaldfressenden“ Kühen, die rülpstend die Ozonschicht zerstören berichtet wird – so sehe ich immer wieder weitaus mehr Engagement und Selbstlosigkeit, als es vom einfachen Bürger wahrgenommen wird.

Also haben wir uns für den Nachmittag etwas Zeit genommen und sind dann zu dritt (natürlich will ich mir so etwas nicht entgehen lassen – und außerdem kann man dabei wunderbar seinen Assistenten ein wenig über die Schulter schauen) zum Hof. Dort angekommen, hatte der Landwirt einen regelrechten Operationsraum für uns bereit: Die Garage ausgeräumt und den Hoftrac samt Palettengabel hineingestellt. Auf der Gabel lag eine Palette, darauf eine Plastikplane und darauf ein Tuch: der perfekte Großtier-Operationstisch, der noch dazu mittels Hoftrac in der Höhe verstellbar war. In der Garage war es schön hell, ein Tisch für die Instrumente war auch vorbereitet und dank schließbarem Tor war man auch vom kalten Wind geschützt. Eine Luxus-Operationsumgebung, die man wahrlich nur selten vorfindet.

**KEINE HALBEN SACHEN.
ICH BIN STARTKLAR!**

**VERMIETEN
ODER VERKAUFEN?**

- ☑️ **Persönlich,**
- ☑️ **engagiert**
- ☑️ **und ganz ohne leere Versprechen.**

Patrick Heger
T 0676 / 410 55 10



www.easyhome-immobilien.at

Das Kalb wurde im Stall bereits in Narkose gelegt, mittels Schubkarren in den „OP“ gebracht und dort an eine Dauertropfinfusion über die Ohrvene, worin ein Narkosemittel enthalten war, schön in einen permanenten Zustand der Narkose versetzt – damit der Operateur sein Werk vollenden kann. Ich habe derweil die Narkose überwacht und mir angesehen, wie meine beiden Assistenten nach der gründlichen Reinigung ihrer Arme und des Operationsfeldes den Bruch sack öffneten, überschüssige Haut entfernten, die Ränder vom „Loch“ wegschnitten um so eine Verwachsung dessen zu gewährleisten. Danach wurde die restliche Haut wieder darüber gegeben – zugenäht und zu guter Letzt hat man die Narkose noch genützt, um den Castverband runterzuschneiden.

Mittels Schubkarre wurde die Patientin wieder in die Box gebracht, wo sie auf Heu- und Stroh gebettet ihren Narkoserausch ausschlafen durfte. Für die nächsten Tage wurden Schmerzmittel und eine Antibiose abgegeben und ab nun würde die Zeit alles richten. Hoffentlich. Weil Gastfreundschaft bei uns in der Steiermark immer großgeschrieben wird, wurden wir noch auf eine ordentliche Jause (Wobei: frisch gebackene Knoblauch – Käsestangen mehr als nur eine einfache Jause sind) ins Haus geladen, wo war noch für ein halbes Stündchen über Gott und die Welt philosophierten. Auch etwas, was meinen Beruf immer noch reizvoll macht und mir selber viel zurückgibt.

Bei der Heimfahrt dann haben der Assistent und ich noch telefoniert (wir sind mit verschiedenen Autos gefahren, um danach weiter unsere Visiten absolvieren zu können) und gemeint, dass das Kalb schon Glück hat und nicht jeder nach bereits zwei erfolgten Behandlungen noch einer Operation zustimmt, zumal es „nur“ als Weidetier für die Fleischproduktion gedacht ist. Wobei mein Assistent dann noch sinngemäß gemeint hat: „Ich denk, wenn noch etwas passieren würde: Es würde auch noch Chance Nummer vier bekommen!“

Dem kann ich nur zustimmen.

PS: Dem Kalb geht es hervorragend und es hüpfert zurzeit vergnügt zusammen mit der Mutter in der Herde herum. Wer also einen sommerlichen Spaziergang im Almenland auf der Nechnitz unternimmt, kann vielleicht auf einer Weide das glückliche Kalb in Natura erspähen...

SCHAFBÄUERIN

Karina Neuhold



So ein Lausdirndl!

Ich kann mich noch gut an meine Uroma erinnern. Sie war klein, etwas gebückt und sie hatte immer sehr viele Kleider und Röcke übereinander an. Als Kind fand ich es immer sehr eigenartig, dass sie ihr Kopftuch tief ins Gesicht zog. Man konnte sie darunter kaum sehen. Ich war noch sehr klein, konnte aber schon laufen und hatte anscheinend überall meine Finger dabei. Unsere Urlioma kochte immer extra für sich selbst und am liebsten mit Butter. Ihre Lebensmittel verstaute sie separat und war, um es gelinde zu sagen, nicht sehr freigiebig uns Kindern gegenüber. Es war schon etwas ganz Besonderes, wenn wir einen Bissen zu kosten bekommen haben. So kam es, dass ich mich einmal selbst bediente und mir ein kleines Butterwürfel schnappte. Urlioma erhob sofort ein wildes Geschrei „Hilfe, as Dirndl hot mei Butta!“ Da eilte sofort meine Oma herbei um mich zu fangen, doch ich flüchtet auf die Eckbank. Die Urli schrie weiter, die Omi wechselte von einer Eckbankseite zur anderen. Ich natürlich auch. Doch dann zogen sie den Tisch weg und kamen von beiden Seiten auf mich zu. In der Ecke stehend wusste ich von der nahenden Bedrohung. Und schwupps, stopfte ich den Butterwürfel in den Mund.

Für die Urlioma war es eine Katastrophe. „Des Lausdirndl hot mei Butter gestohlen!“ Auch Omi schimpfte mich für meine Tat. Meine Mutti fuhr dann rasch eine neue Butter kaufen. Damit der Schaden behoben war und der Hausfrieden wieder einkehrte.

Ich liebe Butter nach wie vor, aber aufs Brot gestrichen.

Ihnen allen einen guten Start in den Sommer und möge alles wie geschmiert verlaufen.

Ihre Schafbäuerin Karina Neuhold

Ihre Schafbäuerin Karina Neuhold
0664/4473404, wohlrig@karinas-wollwelt.at
www.karinas-wollwelt.at

STEUERBERATUNG

Sandbichler-Trost & Grabner



Liebe LeserInnen, heute möchten wir Sie über das Pensionskonto informieren:

Wie hoch wird einmal meine Pension sein? Die angespannte wirtschaftliche Lage führt mitunter dazu, dass sich immer mehr Menschen die Frage nach der Höhe ihrer künftigen Pensionsbezüge stellen. Das aktuell bestehende Pensionsguthaben kann dabei auf dem Pensionskonto eingesehen werden. Künftige Pensionsansprüche können überschlagsmäßig anhand des Pensionskontorechners ermittelt werden.

Pensionskonto

Auf dem Pensionskonto wird die aus den Beitragsleistungen gebildete Pensionsgesamtgutschrift für alle Personen erfasst, die ab dem 1.1.1955 geboren sind und in Österreich pflichtversichert sind oder waren. Die am Pensionskonto ausgewiesene Gesamtgutschrift ist die Summe aller am Pensionskonto gebuchten jährlichen Teilgutschriften, die – um Geldwertänderungen auszugleichen – jährlich aufgewertet werden. Wird die am Pensionskonto ausgewiesene Gesamtgutschrift durch 14 geteilt, so ergibt dies vereinfacht die fiktive monatliche Bruttopension, welche man in etwa erhalten würde, wenn man das gesetzliche Regelpensionsalter (inkl. der erforderlichen Versicherungszeiten) bereits erreicht hätte und keine weiteren Pensionsversicherungszeiten mehr erwerben würde.

Pensionskontorechner

Wer seine zukünftige Pension abschätzen möchte, kann mittels des Pensionskontorechners diese grob kalkulieren. Der Rechner kann einfach auf der Homepage des Pensionskontos aufgerufen werden. Basierend auf einigen Angaben, wie dem Geburtsdatum, dem Pensionskontostand oder dem Einkommen, wird in der Folge die individuelle künftige Pensionshöhe ermittelt. Der Pensionskontorechner kann online direkt unter nachfolgendem Link abgerufen werden: www.pensionskontorechner.at/#/start

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



Steuerberatung Sandbichler-Trost & Grabner
GmbH & Co KG, Ressavarstrasse 14
8230 Hartberg, www.sandbichler-trost.at

KRÄUTERKUNDE

Eva Herbst



Kühlende Pfefferminze

Die Pfefferminze (Mentha x piperita) ist eine beliebte Heil- und Gewürzpflanze, die sich in den letzten Jahrhunderten in unseren Gärten ausgebreitet hat. Sie zählt zur Familie der Lippenblütler und hat ihren Ursprung in Asien. Die winterharte Pflanze bevorzugt einen halbschattigen und nährstoffreichen Standort. Der intensive und erfrischende Duft der Pfefferminzblätter ist allgemein bekannt. Die Minze wird nicht nur als ätherische Duftpflanze, sondern auch als Heilpflanze verwendet.

Bereits bei den Ägyptern war die Minze eine beliebte Heilpflanze, die kultiviert wurde. Geerntet werden vor allem die Blätter und die Blüten. Die Pfefferminze wird sowohl innerlich als auch äußerlich in Form von Tee oder ätherischen Ölen eingesetzt. Ihr Anwendungsgebiet erstreckt sich vorwiegend auf Probleme bei der Verdauung, wie Übelkeit, Blähungen, Reizdarmsyndrom und Völlegefühl.

Aber auch im Bereich der Schmerztherapie zeigt sie Wirkung und bringt aufgrund ihrer krampflösenden und durchblutungsfördernden Eigenschaften Erleichterung bei Nervenschmerzen, Muskelverspannungen und Kopfschmerzen. Außerdem fördert der Duft der Pfefferminze die Konzentration, schafft Klarheit und lässt Müdigkeit verschwinden.

Durch ihren kühlenden Effekt, kann sie in Form von Teilwaschungen Fieber senken. Vor allem in der heißen Jahreszeit kann sie in Getränken für Erfrischung sorgen.

Wissenschaftlich belegt ist die Wirksamkeit des ätherischen Pfefferminzöls insbesondere bei Spannungskopfschmerz.

Der Hauptinhaltsstoff der Pfefferminze ist das Menthol. Für Menschen mit Asthma oder Kleinkindern ist die Anwendung der Pfefferminze, vor allem das ätherische Öl aufgrund der Gefahr eines Atemwegskrampfes ungeeignet. Auch bei Epileptikern ist Vorsicht geboten.

niederleva@gmx.at, www.heilkrautkraft.wordpress.com

Leserbrief

Sanktionen gegen Israel fällig!



Seit drei Monaten blockiert Israel, den zwei Millionen Menschen, im abgeriegelten Gaza-Streifen die Versorgung mit Wasser, Lebensmitteln, Medikamenten und anderen wichtigen Gütern. Hunderte LKWs der UNO mit

Hilfsgütern, sind weiterhin blockiert. Die von Israel und USA eingerichteten „Verteilstationen“ verteilen unzureichend und sind dazu da, um eine wirksame UNO-Hilfe zu verhindern. Ähnlich angelegt war die Kaperung des Hilfsschiffes, der Aktivistengruppe um Greta Thunberg, im Mittelmeer durch die israelische Marine, sogar noch außerhalb der israelischen Hoheitsgewässer. Lange ist schon bekannt, dass die israelische Armee auf Befehl der rechtsnationalistischen Regierung Netanjahu bei laufenden Bombardements und Bodenangriffen im großen Ausmaß auch Hunger als Kriegswaffe einsetzt. Unterernährung, Krankheit und Tod unzähliger Zivilisten, besonders von Kindern ist die Folge. Die WHO schlägt auch wegen einer Polioepidemie infolge blockierter Impfungen Alarm. Um den politischen Druck auf Israel zu erhöhen, haben zuletzt Friedensaktivisten aus arabischen und afrikanischen Nachbarländern sowie aus Europa begonnen, in Autokolonnen und mit Flugzeugen nach Ägypten zu reisen, um der Gaza-Bevölkerung zu Hilfe zu kommen.

Während Spitzenpolitiker in Frankreich, Großbritannien und anderer EU-Staaten die völkerrechtswidrige Kriegsführung Israels schon länger entschieden verurteilen und Sanktionen gegen Israel fordern, lassen es Deutschlands und Österreichs Regierungen damit bewenden, zum „Vorgehen Israels“ die Einhaltung des Völkerrechtes vorsichtig einzufordern. Kanzler Merz am 26.5.2025: „Deutschland stehe an der Seite Israels. Doch man verstehe das Vorgehen der israelischen Armee in Gaza angesichts des Leids der Zivilbevölkerung nicht.“ Aber kein Wort über die schon über drei Monate andauernde Hungerblockade. Offenbar, weil sie eindeutig als Kriegswaffe und somit als Kriegsverbrechen zu ahnden ist. Ähnlich einseitig ist auch das Verhalten von Österreichs Bundeskanzler Stocker und Außenministerin Meisl-Reisinger.

Da müssen wir auf Mutigere, wie Frankreichs Präsident Macron und Großbritanniens Premier Starmer hoffen, dass sie auf einen Stopp europäischer Waffenlieferungen, Kündigung von Handelsverträgen, das Einfrieren des Status eines EU-Beitrittskandidaten und ähnlicher politischer und wirtschaftlicher Begünstigungen Israels hinarbeiten. Dies umso mehr, weil die Internationale Atomenergiebehörde einen israelischen Großangriff auf iranische Atomforschungsanlagen befürchtet – eine Gelegenheit für Netanjahu, mit einem weiteren Krieg seine Macht verlängern zu können und nicht vor den Richter treten zu müssen.

Karl Semmler, Bad Blumau ■

Steirische Sternschnuppen

Astrid Atzler



Jetzt geht's der Meinungsfreiheit rüde an den Kragen. Heutzutage verbrennt man sich den Mund flott, vor allem beim Kundgeben einer Meinung, die abseits allgemeiner und totalitärer Ansichten steht. So ist es unserem

Songcontestgewinner JJ ergangen, der sich aufgrund des unverhältnismäßigen Vergeltungskrieges Israels gegen Palästina nun gegen eine Teilnahme Israels am Wettbewerb im kommenden Jahr ausgesprochen hatte. Der Aufschrei des Gutmenschentums folgte sogleich: „Heiliger Bimbam, das darf man doch nicht sagen!!“

Doch, das darf man. Und sollte es auch bei jeder Gelegenheit tun. Israel führt längst keinen Vergeltungsschlag mehr gegen die Palästinenser. Es ist ein Versuch, ein ganzes Volk auszurotten und auszuhungern. Auf einen toten Israeli kommen 30 tote Palästinenser, Kinder. Frauen. Alte. Wir sehen Bilder aus Gaza, bei dem sich jedem, der nur ein bisschen Mitgefühl im Leib hat, der Magen umdreht. Wie kann es sein, dass massenhaft überspannte Geister es nun als Frechheit empfinden, Israel bei einer - mittlerweile sowieso fragwürdigen Veranstaltung wie dem Songcontest, nicht mitträllern zu lassen? Viele Israeli halten Netanjahu für einen Kriegshetzer und sind frei von dem Gedanken, ein israelisches Leben sei mehr wert als ein palästinensisches. Der Mensch soll leben! Aber ohne Blut an den Händen.

In trockenen Tüchern ist die Vernichtung des palästinensischen Volkes noch nicht, aber auf dem besten Wege dazu. Deutschland hilft bekannterweise gern, einem Völkermord beizustehen, indem es ordentlich mörderisches Werkzeug liefert. Genauso wie in die Ukraine. Kriegslüsterne, dass einem schlecht werden muss. Wir warten mit Spannung, wann sich diese Kriegstreiber dann zum Fronteinsatz melden.

Friedensgespräche werden von den Waffenherstellern und ihren Lobbyisten in Brüssel gar nicht gern gesehen. Sie haben dafür mit Frau von der Leyen ein verlässliches Personal. Einen Krieg gewinnen zu müssen, ist immer eine an Wahnsinn grenzende Auffassung. Immer mehr und verheerendere Waffen sollen für Frieden sorgen. Welch bizarrer Blickwinkel! Dafür ist immer Geld da. Die Wahrheit ist: Hochrüsten ist der Vorbote großer Kriege. Man baut sich schließlich auch kein Haus und schläft dann auf der Parkbank. Man hält uns für vollkommen verblödet. Unser Bundesheer soll ebenfalls kriegstauglich werden. Verlängerung des Wehrdienstes, damit auch Österreich Kanonenfutter für den Dritten Weltkrieg stellen kann. Mensch, ich hab so eine Wut im Bauch!

Eins weiß ich mit Sicherheit, wie Reinhard Mey in seinem Lied singt: Meine Söhne geb ich nicht! Dieses Lied sollte ohne Unterlass aus sämtlichen Lautsprechern tönen, jeden Tag mehrmals im Radio zu hören sein und in jedem Einkaufstempel, in jeder Warteschleife erklingen oder als Klingelton am Handy, um ein eindeutiges Zeichen gegen dieses Versagen und diesen Wahnsinn zu setzen.

astrid.atzler@gmx.at ■

GEDANKEN zur ZEIT



Als Kind wollte ich entweder Tierärztin werden, oder Zahnärztin. Bald schon wurde mir aber klar: Es gibt kaum einen ungeeigneteren Menschen für diese Berufe als mich. Eine Veterinärin, die kein Tier töten kann und mit jedem Geschöpf – inklusive verzweifelter Besitzer – allzu großes Mitleid hat, wäre keine gute Idee gewesen. Und Zahnärztin? Da hatte ich Bedenken, Teil jener Berufsgruppen zu sein, vor denen Menschen sich tendenziell

fürchten, oft ohne Grund sogar, wie die bloße Anwesenheit von Polizisten oder Zollbeamten eine instinktive Anspannung erzeugt.

So sind die beiden Berufe, von denen und vor allem für die ich nun schon so lange lebe, letztlich zu mir gekommen: das Schreiben und das "Sich-um-andere-Kümmern" haben mich gefunden. Dafür bin ich dankbar jeden Tag. Und längst gehören meine Tierärztin und mein Zahnarzt zu den allertollsten Menschen die ich kenne. Beide verehere ich sehr.

Freude am Beruf, das ist bisweilen ein Geschenk, denn Arbeit bestimmt viel von unserer Lebenszeit. Nur vergleichsweise wenig Menschen haben ihren absoluten Traumjob. Kein Wunder also, dass die unlängs vorgeschlagene Forderung nach einem noch späteren Pensionsantritt aus der Industrie – konkret: "Gerne Richtung 70!", so Präsident Knill – heftige Diskussionen auslöste.

Viel zu wenig kenne ich mich selbst in der Industrie aus, um darüber seriös urteilen zu können, vermute aber, dass eine so polarisierende Aussage nicht überlegt geschah, gepaart mit dem Wissen, auf heftigen Widerstand zu stoßen.

Was ich hingegen zu wissen meine: Arbeit ist nicht gleich Arbeit. Schwere körperliche Tätigkeiten bis ins doch relativ fortgeschrittene Alter auszuführen, erscheint mir kaum vorstellbar. Zwei- oder dreischichtige Fabriksarbeit, Berufe im Straßenbau, im Bergwerk, im Tunnel, an Fassaden oder auf Dächern, im Freien bei sengender Hitze wie eisiger Kälte, oder in riesigen Lagerhallen, auf Baustellen oder auswärts auf Montage, aber ebenso Beschäftigungen in Pflege und Betreuung sind etwas völlig anderes als beispielsweise reine Bürotätigkeiten. Es ist beinahe unmöglich, verschiedene Berufsgruppen adäquat miteinander zu vergleichen. In der Gastronomie etwa sind Arbeit, Freizeit und Familie oft praktisch eins.

Auch in vielen Bereichen der Landwirtschaft ist, genau genommen, kein Urlaub, Wochenende oder Feiertag vorgesehen, da die Bestellung der Felder wetterabhängig ist und die Versorgung von Tieren ausnahmslos täglich zu geschehen hat. Und wie belastend sind erst Berufe, in denen man schwer abschalten kann oder permanent Verantwortung für zahllose Menschenleben trägt – als Sanitätspersonal, in Medizin und Pflege, aber auch beim Lenken eines Busses.

Und immer macht es einen Unterschied, ob jemand freudlos nur zum Gelderwerb einer Arbeit nachgeht, oder ob es aus Berufung und Leidenschaft geschieht.

Mittlerweile zeichnen sich jedoch auch sogenannte Bürojobs – von der Schreibkraft bis zum Management – durch immer komplexere Anforderungen wie höherer Leistungsdruck, größere Arbeitslast und gesteigertes Tempo aus. Hinzu kommen noch ständige Erreichbarkeit und häufiges Unterwegssein, gepaart mit dem Druck, regelmäßig Erfolge vorzuweisen und sich endlos weiterzubilden – das alles kann auch auslaugen und erschöpfen bis zum Burn-out.

Nicht zu vergessen die Pendler, die noch zusätzlich zu ihrem vielleicht ohnehin schon ungeliebten Beruf, viele Stunden ihrer Lebenszeit opfern müssen.

Sicher, manche streben eine Karriere um jeden Preis an und werden nach zahllosen 8-Stunden-Tagen fortan über 12-Stunden-Tage belohnt.

Andere wieder rackern sich ab, um sich den teuren Urlaub leisten zu können, den sie vielleicht gar nicht bräuchten, wenn sie sich nicht so abgerackert hätten. Laut einer Studie steht jedenfalls fest, dass jede zweite erwerbstätige Person gefährdet ist, mental zu erkranken, und zwar neben den klassischen Atemwegs-, Muskel- und Skeletterkrankungen.

Beim höheren Pensionsalter hat die Industrie übrigens Länder wie Dänemark im Blick. Gut, dass man nicht in ganz andere Länder schaut, etwa nach Asien oder Afrika, wo leider auch Kinderarbeit immer noch gang und gäbe ist. Da wäre man dann berufstätig quasi von der Wiege bis zur Bahre. Man könnte allerdings auch ins südliche Italien blicken, wo es kürzlich eine Hundertjährige in viele Zeitungen schaffte, weil sie dort immer

noch täglich ihr kleines Cafe betreibt.

Vielleicht wäre ja Freiwilligkeit eine probate Option? Wer lange arbeiten will, etwas gerne und gut macht, soll das dürfen, auch über 50 oder 60 noch. Menschen, die für ihren Beruf brennen oder sonst wenig Sinn im Leben finden, sollten in keine Pension gezwungen werden. Wie andere, die sich kaputt geschunden haben oder ausgelaugt und zermürbt sind, nicht noch länger zum Arbeiten gezwungen werden sollten. Bei meiner Tierärztin und meinem Zahnarzt allerdings würde ich nicht viel drastischere Forderungen stellen als Herr Knill. Die sollten für mich einfach da sein, das wäre mein Wunsch, und alle aufhören zu arbeiten, gerne auch bis 100...

Andrea Sailer/Weiz

Arbeit

Leserbrief

Unsere Pensionen



Für mich als österreichischer Staatsbürger, der schon etwa 20 Jahre in das Pensionsystem einzahlt, sind einige Dinge unklar. Ich nehme wahr, dass schon seit vielen Jahren für Männer das gesetzliche Regel-Pensionsalter bei 65 Jahren liegt. Das der Frauen wird bis 2033 an das Pensionsalter der Männer angepasst. Unser Pensionsystem ist ein Umlageverfahren, dass durch die Einzahler die Pensionen der derzeitigen Empfänger gedeckt sein müssten, da es ja eine Art Versicherung durch die Krankenkasse ist.

Nur reichen die Einzahlungen seit längerem nicht mehr aus, um die Auszahlungen zu decken. Ich frage mich schon als juristischer Laie, wo das Pensionsystem ja eigentlich ein abgeschlossener Kreisverlauf der staatlichen Pensionsversicherung sein sollte, ob es überhaupt vorgesehen bzw. gesetzlich erlaubt ist, dass der Staat einfach das Geld wo anders hernimmt, um das Defizit auszugleichen? Außerdem leben wir statistisch jedes Jahr etwa 100 Tage länger und genießen dadurch immer länger die Pension, aber das Regel-Pensionsalter wird ewig nicht angepasst? Jedes Jahr sollten etwa ein bis drei Monate längere Arbeitszeit dazukommen, damit es auch zwischen den Versicherten der einzelnen Geburtsjahrgänge nicht abrupt zu starken und unfairen Anpassungen kommen muss.

Andreas Ostermeier, Graz ■

Höllerl's Freilandeier

Mit FRISCHE-GARANTIE!

OHNE EBN
Eiweiß
Eiweiß
Eiweiß

agroVet

Weil unsere Eier "REGIONAL" sind!

Linden-Allee 61
8282 Bad Loipersdorf
Tel. Nr. 0664/1515527

FREILANDLEGEHENNEN: 11. LEGEMONAT AB 3.7. AN GUTE PLÄTZE ABZUGEBEN

Hereinspaziert...

... in die älteste Schauhöhle Österreichs!

GRASSL HÖHLE

Führungszeiten / Season:

APRIL UND OKTOBER

Führungen nur durch Anmeldung möglich!

MAI, JUNI UND SEPTEMBER

Mo. - Fr. Führungen nur durch Anmeldung!

Samstag, Sonntag, Feiertags:

Führungen um 11:00 Uhr, 13:00 Uhr und 15:00 Uhr

JULI & AUGUST: Führungen um 11⁰⁰, 13⁰⁰, 15⁰⁰

- Führungen ab 2 Personen bzw. einer Mindestgebühr von € 20,00.
- Gruppenermäßigungen ab 20 Personen. **Wichtig:** Außerhalb der Führungszeiten sind Führungen nur durch Voranmeldung möglich!

EINTRITTSPREISE

Erw.: € 9,00 | Kinder: € 6,00 | Gruppen (ab 20 Personen): € 7,00
Schulklassen: € 5,00 **FÜHRUNGSDAUER: CA. 45MIN.**

Dürntal 4 | 8160 Weiz | 03172 / 67 328 | 0664 / 524 17 57
oder 0664 / 514 3034 | karin.ulrike.reisinger@aon.at

Werbung

Steinmann

JAGD & FISCHEREI • HERREN TRACHTENMODE

TOP WANDERFERNGLÄSER FÜR DEINE NÄCHSTE WANDERUNG ODER NÄCHSTEN AUSFLUG!

- 10x42 um 539,-
- 8x42 um 479,-
- 8x32 um 449,-
- 10x32 um 489,-
- 10x25 um 359,-

ZEISS

ZEISS TERRA: DAS IDEALE GESCHENK!

Gültig bis 31.12.2025, bzw. solange der Vorrat reicht. Preisänderungen vorbehalten ab 2025

Marburger Straße 6 | A-8160 Weiz

Werbung

Unsere Feuerwehrjugend stellt ihr Können unter Beweis



Tagessieger des Feuerwehrjugendleistungsbewerbes:
Mädchengruppe aus Götzendorf/Schäffern/Sparbergg



Am Samstag, den 07. Juni 2025, fanden der diesjährige Bereichsfeuerwehrjugendleistungsbewerb und das Bewerbungsspiel des Bereichsfeuerwehrverbandes Hartberg in Wenigzell (Abschnitt V) statt.

Zahlreiche Jugendliche standen bei der Eröffnung des Bewerbes bereits in den Startlöchern und fieberten dem Wettkampf mit großer Spannung entgegen. Auch in diesem Jahr konnte – nach überaus erfolgreichen Bewerben im letzten Jahren – erneut eine sehr hohe Teilnahme an den Jugendbewerben des BFVHB verzeichnet werden. Der Bewerb konnte durch den stellvertretenden Bereichsfeuerwehrkommandanten BR Johann Hierzer eröffnet werden.

Ausgezeichnet vorbereitet von den Kameraden der Feuerwehr Wenigzell, welche unter der Leitung von HBI Gerald Weber und OBI Bernhard Turnsek sowie dem Jugendbeauftragten OLM d.F. Christof Turnsek standen, wurde der Bewerb auf dem Bewerbsplatz bzw. dem Sportplatz der Gemeinde Wenigzell durchgeführt.

Als Ehrengäste konnten während der Eröffnung neben ÖVP-Klubobmann, LAbg. Mag. Lukas Schnitzer, und dem Bürgermeister der Gemeinde Wenigzell, Ing. Herbert Berger, unter anderem der zuständige Abschnittsbrandinspektor ABI Markus Allmer sowie der Ortsfeuerwehrkommandant HBI Gerald Weber und sein Stellvertreter OBI Bernhard Turnsek begrüßt werden. Sowohl die Eröffnung als auch die Siegerehrung wurden musikalisch von einer Abordnung des Musikvereins Wenigzell umrahmt.

Neben spannenden Duellen auf den Bewerbsbahnen und dem Staffellauf wurde den Jugendlichen auch ein umfangreiches Rahmenprogramm geboten. So konnte sich der Feuerwehrynachwuchs u.a. über die Anwesenheit



der Bereichsdrohne (FF Sparbergg) – welche unter der Leitung von HBI Bernd Plank den gesamten Tag Video- und Bildaufnahmen vom Bewerbsgeschehen machte – freuen.

Zahlreiche Gruppen aus der Steiermark beim Bewerb

Insgesamt 68 Jugendgruppen aus den Bereichen Hartberg, Weiz, Feldbach, Mürzzugschlag und Graz-Umgebung stellten sich in zahlreichen Durchgängen dem Feuerwehrjugendleistungsbewerb. Auch die Feuerwehrjugend 1 war beim Bewerbungsspiel mit 185 Teams stark vertreten. 76 BewerberInnen auf den vier Bahnen sowie beim Staffellauf sorgten - unter der Leitung von ABI Jürgen Stark - für eine faire und korrekte Bewertung der einzelnen Jugendgruppen und Bewerbungsteams.

Im Anschluss an die Grunddurchgänge wurde ab 15:00 Uhr, unter dem tosenden Beifall zahlreicher Schlachtenbummler und Fans der Jugendgruppen, der Parallelbewerb abgehalten. Dieser spannende Finalbewerb wurde sowohl in der Kategorie Jugendbewerb als auch Bewerbungsspiel ausgetragen. ■

Bauernleben

Vom Brunngraben



In meinem Leben haben wir dreimal am Hof einen Brunnen gegraben. Alle drei Versuche waren mühsam und aufwendig. Ein erster Versuch war 12 Meter tief im Keller, doch die Quelle war nicht ergiebig. Einen zweiten Brunnen gruben wir beim Hausgarten auf Anraten eines Wüschelrutengängers. Mein Bruder Rudi war geübt und erfahren als Brunngraber, sodass wir in eine Tiefe bis 27 m gruben. Auch diesmal blieb der Erfolg aus. Einen dritten Versuch unternahmen wir im Hof. In 17 m Tiefe fanden wir eine winzige Quelle. Schließlich gruben wir bis 39 m hinunter, ohne Erfolg. Immer wieder musste zur Sicherung das Brunnenloch mit Holzbolzen ausgekleidet werden. 15 Holzkränze wurden angelegt. Die Arbeit dauerte einen ganzen Winter. Gearbeitet wurde zu dritt. Und schließlich war auch dieser Versuch umsonst. So viel vergebliche Arbeit vergisst der Mensch ein Leben lang nicht mehr.

Dr. Alfred Höfler ■

Vom Wasserfian



Bis zum Jahr 1955 mussten wir das Wasser mit einer Wasserbutten auf einem Bretterwagen mit den Kühen vom Hoadbrunnen zum Hof heimführen. Alle zwei Tage musste diese mühsame Arbeit getan werden. Das Wasser wurde zum Kochen und Waschen genommen. Für die Haustiere konnte das Wasser vom Hausteich verwendet werden. Ich erinnere mich noch gut, als ich einmal allein Wasser holen musste, da bekam eine der beiden Kühe einen Anfall. Als ich gerade beim Wasserschöpfen war, begann die Kuh auf und davonzurennen wie eine Wahnsinnige. Bald rollte das Wasserfaß über die Wiesen.

Die beiden Kühe rannten, bis sie am Waldrand stehen bleiben mussten. Mühsam suchte ich die Trümmer vom Wagen wieder zusammen, um schließlich mit viel Verspätung und voller Aufregung doch noch ein Fass mit Wasser nach Hause zu bringen. Besonders schwer war das Wasserfian im Winter, wenn die Wege vereist waren, das Eis am Brunnen zuerst aufgeschlagen werden musste, und die Finger vor Kälte schmerzten.

Dr. Alfred Höfler ■

Vom Brotbacken



Zu den wichtigsten Aufgaben der Bäuerin gehörte in früheren Jahren das Brotbacken. Der Backofen war ursprünglich in der Stube. Für eine „Bäck“ richtete

die Bäuerin am Vorabend in zwei Holzschaffeln Roggenmehl. Von der letzten „Bäck“ wurde das Dampf, so nennt man die getrockneten Teigreste, mit warmem Wasser im Backtrog angerührt. Am nächsten Morgen um 5 Uhr begann meine Frau den Teig mit den Händen zu kneten, was mindestens eine Stunde dauerte. Das war eine schwere Arbeit. Danach musste der Teig ein bis zwei Stunden ruhen, um „aufzugehen“. In der Zwischenzeit wurde das Feuer im Backofen kontrolliert. Zwölf Scheiter Holz

für zwölf Laib Brot gaben die nötige Hitze zum Backen. Seit altersher wurde beim Brotbacken der religiöse Brauch des Segnens mit dem dreifachen Kreuzzeichen gepflegt, wenn der Teig in Loabschüsseln aus Stroh zum Formen verteilt worden war. Nach einer weiteren Ruhephase für den Teig wurde rasch der Ofen von der Glut geleert, mit einem nassen Reisigbesen gesäubert und die Brotlaibe in den Ofen „eingeschossen“. Nach eineinhalb Stunden Backzeit stellte man die frisch gebackenen Laibe in die Brottrendl zur Aufbewahrung. Jeder neue Brotlaib wurde von der Bäuerin nochmals bekreuzigt, bevor er angeschnitten und gegessen wurde. In unserer Gegend ist bis in die Sechzigerjahre auf vielen Höfen Brot gebacken worden. Heute kommt der Bäcker jede Woche einmal mit frischem Brot vorbei. So verschwand still und unbemerkt eine uralte Tradition. Die Backöfen wurden an vielen Orten abgerissen. Nur noch ein Hauch von Erinnerungen an das frische und harte Bauernbrot ist geblieben. Vielleicht entdeckt die nächste Generation die Kultur des Brotbackens wieder neu. Dr. Alfred Höfler ■

Mahner des Friedens



Frieden ist nicht selbstverständlich, er muss immer bewusst gelebt werden!

Die ÖKB Ortsgruppe Wenigzell unter ihrem Obmann Herbert Berger lud zur alljährlichen Gedenkfeier, zur Feldmesse, auf den Soldatenfriedhof ein. Auch einige Abordnungen von anderen Gemeinden nahmen an der Feier teil. Der Obmann begrüßte alle Kameraden sowie eine stattliche Anzahl von Mitfeiernden. Er erinnerte an die schweren Tage im April 1945 sowie an den Besuch eines deutschen Veteranen, welcher mit 102 Jahren den Ort besuchte, wo er in den letzten Kriegstagen, wie er selbst sagte, seinen zweiten Geburtstag feierte, als er mit seinem Panzer abgeschossen wurde. Die Feldmesse auf dem äußerst schön gepflegten Soldatenfriedhof wurde von Franz Rechberger, Chorherr des Stiftes Vorau, mit musikalischer Gestaltung durch den Musikverein Wenigzell, zelebriert. ■



Wann erscheint der nächste Kikeriki?

Erscheinungstermin: 28./29. Juli 2025

Anzeigenschluss: 18. Juli 2025

Anzeigenleitung: 0664 / 17 11 498

Elfi Groß Freindschoft



*A guater Freind is mehr ols wia
a Rucksock vuller Göld,
er hülft dir, wou er hölfn kann,
begleit' di durch die Wölt.*

*A guater Freind is mehr ols wia
des scheinste Urlaubszül,
er locht mit dir zu jeder Zeit
eahm wird koa Bledsinn z'vül.*

*A guater Freind is gleich ols wia
a Himml vuller Stern,
er zoag dir 'n Weg wann's finster is,
sou wia du bist, hot er di gern.*

*A Freindschoft is vül mehr ols wia
a Porsche vor der Tür,
sie fangt di auf und holt di fest
a guater Freind verlosst dih nia!
Aus dem Buch: Mit'n Dirndl, 2016 ■*



Was im Garten wächst

„Sag mal“, fragte ich Labkraut, „wieso wächst in meinem Garten heuer das Johanniskraut wie Unkraut?“

Das war doch früher nicht da! Alle Beete sind voll damit!“ Der kleine Kobold neigte ein paar Mal überlegend den Kopf hin und her, als würde er darüber nachdenken, ob seine Antwort mir gefällt. „In deinem Garten wächst genau das, was du gerade brauchst,“ antwortete er schließlich vorsichtig.

„Aha. Und wofür brauch ich so viel Johanniskraut?“, fragte ich genervt. „Johanniskraut ist ein Sonnenkraut. Es hebt die Stimmung und bringt Leichtigkeit. Es hilft auch bei Verletzungen, innen wie außen.“ „Sagt mir nix“, grummelte ich. Wieder neigte der Kobold ein paar Mal abwägend den Kopf. „Manchmal wissen die Pflanzen schon vorher, wenn sie gebraucht werden. Sie blühen ja erst auf, dann kannst du

sie ernten. Und dann wirst du auch Verwendung dafür haben.“

„Das klingt fast so, als wüsste der Garten mehr über mich als ich selbst!“ Das kam mir dann doch ein bisschen viel vor.

„Natürlich tut er das,“ grinste Labkraut. „Ihr Menschen seid ja nicht immer besonders gut darin, zu erkennen, was ihr braucht. Da kann so ein Garten schon mal klüger sein als ihr.“ Grinsend pflückte er sich ein Zweiglein vom grünen Johanniskraut, legte es auf seine lange Nase und balancierte damit wie ein kleiner grüner Akrobat. Das sah so dämlich aus, dass ich herzlich lachen musste.

„Siehst du, da kommt schon ein bisschen Leichtigkeit!“, freute sich Labkraut. „Ein bisschen mehr davon kannst du auf jeden Fall vertragen!“

Tag der offenen Gartentür am Landsitz: 29. Juni und 6. Juli von 10 bis 18 Uhr! Infos: www.vomlandsitz.at

Daniela Tuttner, daniela@tuttner.at, www.vomlandsitz.at ■

Leserbrief

Tatort Schule



Wenn Sie diesen Beitrag lesen, liegt die Katastrophe, die sich in einer Grazer Schule ereignet hat schon einige Wochen zurück. Die Welt wird wieder zur Tagesordnung übergegangen sein. Die Angehörigen der Opfer werden ihr Leid allein weitertragen müssen.

Über den Tathergang, die Opfer und das mögliche Motiv wurde ausführlichst, auf di-

versen Plattformen berichtet. Ich glaube, bei manchen Sendungen ist die Grenze zwischen Mitleid und Sensationsgier ziemlich verschwommen.

Aus diesem Grund möchte ich auf das zwischenmenschliche Klima eingehen, das in unserer Gesellschaft herrscht und welches vielleicht wesentlich dazu beigetragen hat, dass es zu dieser Tragödie gekommen ist. Ich glaube, in der Seele von fast jedem Menschen schläft die Versuchung, Probleme mit Gewalt zu lösen oder eigene Wünsche durchzusetzen. Es bedarf nur einer Stimme, die diese Eigenschaft zum Leben erweckt. Diese Stimme ertönt laut und unüberhörbar tagtäglich aus den verschiedenen Medien – aber vor allen aus den sogenannten "sozialen" Medien. Die normalen Medien, die zu unserer Meinungsbildung beitragen, zeigen uns tagtäglich Kriegsberichte aus verschiedenen Ländern. Vor allem das Fernsehen lässt uns an der Not, der Verzweiflung und dem Elend tausender Menschen "teilhaben". Die Sinnhaftigkeit, dass ein österreichischer Reporter aus der Ukraine berichtet, wieviel Männer, Frauen und Kinder getötet, oder verletzt wurden, ist für mich fraglich.

Hinzu kommt, dass kein Abendprogramm ohne Kriminalfilme auskommt. Sind wir in der Mehrheit nicht süchtig nach Gewaltdarstellungen? Doch erst die sozialen Medien setzen dieser Entwicklung die Krone auf. Hier wird alles geboten, was das Herz begehrt. Von der Anleitung zum Bau von Sprengkörpern bis zu exzessiven Gewaltdarstellungen und grausamen Gewaltspielen.

Internetkonzerne sind bereits so mächtig, dass Politik außer Ankündigungen nichts dagegen unternehmen kann. Andererseits beschäftigt sich unsere Jugend tagtäglich mit dem Handy und wird natürlich dadurch in seinem Verhalten und seinen Wertvorstellungen wesentlich beeinflusst. Wen wundert es, wenn mancher junge Konsument glaubt Gewaltlösungen sind ein normales Verhalten.

Die SchulpsychologInnen und ExpertInnen die sich mit Lösungsvorschlägen überschlagen haben, haben das Lehrpersonal jahrelang kaum unterstützt. Genauso wie die Politik. Am interessantesten ist aber die Frage, nachdem soviel von Mobbingopfern gesprochen wird, wer sind die Mobber? Vor den Vorhang mit ihnen! Warum wird dieser Fragenkomplex nicht thematisiert? Oder hat man Angst über verärgerte Eltern?

Josef Rosenberger, Sinabelkirchen ■



GRAFIK & DRUCK

AKTION

2025

DEINE

Broschüre, Magazin
oder Maturaball-Zeitung

(individuelles Layout &
regionale Produktion)

Hier anfragen...

NACHHALTIGE WERBUNG

IST UNS WICHTIG



graf@steinmann.cc



Schmutzige Nebenrollen im Welttheater



Taktisches Lügen besteht hauptsächlich im gezielten Weglassen wesentlicher Informationen. Zum Beispiel kann man nirgends lesen, hören und sehen, ob ein großer Teil der Ukraine Besitz unbekannter Eigentümer aus dem Ausland ist. Der Streit dort, geht nicht um die Freiheit des Volkes, sondern der Krieg hat sich tatsächlich nur zur Sicherung der dortigen Eigentums- und Vermögenswerte

entwickelt. Trump hat es ja auch schon, auf seine Art ausgesprochen. „Um die wertvollen Erden geht es“.

Die europäischen Mächtigen und Großagrarien deren Namen man nicht kennt, sorgen bereits dafür, dass aus unseren Steuern Waffen entstehen die ihr vermeintliches Eigentum in der Ukraine sicherstellen sollen. Wahrscheinlich ist die Sicherung von Schürfrechten und Anbauflächen auch der Grund für diesen furchtbaren Krieg. Es geschieht jetzt in Europa genau dasselbe was schon lange in Afrika passiert. Bald wird es eine halbe Million junger Soldaten sein, die ihr Leben lassen mussten, für das anonyme Vermögen der wirklich Mächtigen. Wie bei der Sprengung der deutschen Pipeline wird auch über den wahren Grund des Krieges in der Ukraine nicht berichtet.

Da sich wiederholte Lügen und das Verschweigen verbinden, entsteht im Gesamtbild immer stärker, Freund- und Feindschubladen in denen man nur mehr das Gegenteil von Wahrheit findet.

Die Regierungen aller Weltmächte autorisieren ihre Geheimdienste, alle erdenklichen Scheußlichkeiten und Verbrechen zu begehen um den eigenen, brutalen Staatsvorteil zu erreichen. All das passiert mit Hilfe von Verleumdungen, Intrigen, Massenmorden und in erster Linie durch Verschweigen und ist gesetzlich gedeckt.

Den medialen Teil dabei betreuen natürlich die „objektiven“ Kriegsschreiber. Sie manipulieren von allen Seiten mit höchstaktiven, giftigen Pfeilen der Angst, für das Morden und ihr Geschäft mit dem Tod. So lange es Menschen gibt haben sich die Kriegstreiber auch immer Kriegsschreiber gehalten, welche immer mit Hetze die dreckige Vorarbeit zur „Kriegstüchtigkeit“ geleistet haben. Doch Gott sei Dank ist heute das Medienangebot größer und weiter und in seiner globalen Wirksamkeit besser geworden. Die großen öffentlich, rechtlichen Medien mit ihren „gesetzlichen Informationsauftrag“, die gemeinsam als eine Verschweigespirale arbeiten, können ihre Information immer schlechter verkaufen. Es wird sie bald nicht mehr geben. Die Wahrheit hat zwar bei wirklichen Machthabern meist keine Mehrheit, wird aber trotzdem durch die Verbesserung in der Vernetzung immer mehr wahrgenommen werden müssen.

So wird das betreute Denken immer mehr abnehmen. Der mediale Gleichschritt der großen und mächtigen Medien geht seinem Ende entgegen. Wirkliche lebendige Demokratie fordert immer mehr Kritikfähigkeit und den höchsten Wahrheitsanspruch den es gibt, der dann immer noch verbesserungswürdig ist. Wir leben in einer guten Zeit – es ist dies eine Zeit der Erneuerung – weg vom Schein hin zur Wirklichkeit – meint dein Heinz Doucha ■

Joe Cocker Coverband Live – am Trummerhof in Floing



© photograleX

Ein unvergesslicher Abend voller Musik, Emotionen und echter Cocker-Atmosphäre erwartet Sie am Freitag, den 15. August, um 20 Uhr, wenn Anton "Su" Fuchs und seine gefeierte Joe Cocker Coverband den Trummerhof in Floing rocken. Nach dem vielbeachteten Auftritt in der Grazer Oper im letzten

Jahr, feiert die Band nun ihre fulminante Open-Air-Premiere im urigen Ambiente des Vierkantshofs – ein Muss für alle Musikliebhaber! Freuen Sie sich auf legendäre Hits wie „Unchain My Heart“, „Feelin' Alright“ und „With a Little Help from My Friends“ – mitreißend interpretiert von Anton „Su“ Fuchs, der nicht nur mit seiner markanten Reibeisenstimme, sondern auch mit seiner authentischen Bühnenperformance à la Joe Cocker begeistert. Eine Show voller Leidenschaft, Groove und Gänsehaut-Momente ist garantiert! Doch auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt: Erleben Sie kulinarische Genüsse, regionale Schmankerln und Qualitätsweine aus der Umgebung in gemütlicher Atmosphäre.

Einlass: ab 18 Uhr | **Konzertbeginn:** 20 Uhr

Ersatztermin bei Schlechtwetter: Samstag, 16. August, 20 Uhr

Wichtig: Aufgrund der Veranstaltungsrichtlinien ist die Ticketanzahl stark limitiert.

Sichern Sie sich gleich jetzt Ihre Karten und verpassen Sie nicht dieses einmalige Open-Air-Erlebnis!

Der Sommer ist da



Die Tage sind wieder länger, die Sonne stärker : es lässt sich nicht leugnen, der Sommer ist da. Es ist meine persönliche Lieblingsjahreszeit. Länger auf der Terrasse sitzen, mit Freunden grillen, im Liegestuhl einfach nichts tun. Ja, es ist meine absolute Lieblingszeit.

Für andere ist die Zeit allerdings belastend. Die hohen Temperaturen machen es nicht leicht für den Körper. Die Körperkerntemperatur auf einem gewissem Niveau zu halten erfordert vom Körper durchaus Arbeit. Mit zunehmenden Alter ist das gar nicht mehr so einfach.

Ich selbst nehme mich da gar nicht aus: ich hatte schon öfters einen Sonnenstich. Arbeit in der Sonne mit freiem Oberkörper gepaart mit ein paar kalten Bieren war eine eher suboptimale Kombination. Bevor jetzt jemand kommt und einen Leserbrief schreibt dass man sowas nicht schreiben soll zwecks der Vorbildwirkung : es ist mir egal :)

Der Sommer ist auch die Zeit des Energietankens. Es gibt so viele Aktivitäten die man machen kann und auch soll, vom Baden bis zum Klettern, vom Wandern bis zum Open-Air: nutzt es aus. Gemeinsames Grillen, zusammensitzen, soziale Kontakte pflegen, Konzerte besuchen, auf ein Stadtfest gehen – was immer euch Spaß macht, jetzt ist die Zeit dafür.

Sportliche Aktivitäten sollte man an die Umgebungstemperatur anpassen. Laufen in der Mittagszeit, bei praller Sonne und 30° ist vieles, aber nicht gesund. Für die WettkampfsportlerInnen ist es auch die Zeit des Entspannens und des Offseason-Trainings, um im Herbst wieder in die Wettkampfsaison zu starten.

Jetzt ist die Zeit sich sowohl physisch wie auch psychisch zu erholen, den Körper runterzufahren und sich selbst mal was gönnen.

Ich wünsche euch einen wunderschönen Sommer und trinkt genug Mineralwasser um keine Wadenkrämpfe zu haben.

Euer Coach

Heribert Reiser, Headcoach Novo Athletics

www.novoathletics.at | +43 664 3818964



Klassentreffen

Waldpoetin // Viktoria Knoll



Gestern hatten wir Klassentreffen. Der Abend war lau, aber nicht lau genug, um ein richtiger Sommerabend zu sein. Wir saßen im Zentrum einer kleinen Stadt und rings um funkelten orange Lichter. Ich blickte in bekannte Gesichter. Es war vertraut. Es war irgendwie viel weniger gezwungen, als ich am Anfang erwartet hatte. Unser Gelächter schallte über den violettblauen Nachthimmel der

Stadt. Wir waren keine Jugendlichen mehr – sondern Erwachsene. Und es ist seltsam – wir alle befinden uns auf so unterschiedlichen Wegen, im Innen wie im Außen. Manche planen Haus und Kinder. Andere kommen gerade aus einer Trennung und bauen sich ihr eigenes Leben auf. Wieder andere schließen bald ihr Studium ab und starten ins Berufsleben – und dann gibt es auch solche, wie mich, die mittendrin sind – im Studium, in wirren Gedankenstrudeln und nur versuchen, irgendwie weiterzuschwimmen. An Abenden wie diesem ist es ganz leicht. Ich lehnte mich zurück und atmete den Duft von Pizza und Vogerlsalat. Im Hintergrund dieselben vertrauten Stimmen, die früher das Klassenzimmer lebendig machten. „Es gibt keinen richtigen Weg“, dachte ich. Ich spürte trotz all der Freude, dass dieser Abend auch grau gefärbt war. Dass sich hinter der glutroten Abendsonne ein dunkler Schatten verbarg. Es wurde wenig darüber gesprochen, nur kurz, und dann war es gespenstisch still. Das Ereignis der letzten Tage hing wie ein dichter Schleier über unserer Fröhlichkeit. Er war durchsichtig, aber wenn man hinfühlte, spürte man ihn – und sobald er angesprochen wurde, umhüllte er uns ganz. Ich dachte daran, dass die Schule für eine Zeit unser Zuhause war. Dass wir in diesem Raum gewachsen sind, bis wir bereit waren, eigene Wege zu gehen. Dass es unvorstellbar ist, wie es sein muss, wenn dieser Ort plötzlich zu blanker Gefahr fürs eigene Leben wird.

Wir haben bei unserem Klassentreffen eine schöne Zeit gehabt. Aber wir haben auch an jene SchülerInnen gedacht, die beim Amoklauf in Graz am 10. Juni verletzt oder sogar getötet wurden. Die so einen schönen Tag, verbunden in der alten Gemeinschaft, die einmal war wie eine zweite Familie, nie wieder erleben werden. In der Stille, die sich kurz über uns legte, sagte jemand: „Es gibt keine Worte dafür.“ Und wir alle stimmten damit ein. Was ist die beste Antwort auf Gewalt und Hass und Angst und Entzweiung? Liebe. Grenzenlose, radikale Liebe. Darum feierten wir – uns und unsere Geschichten – und tauschten die Erfahrungen aus, die wir bisher über das Leben gemacht haben, darum lachten wir und hielten uns einen Abend aneinander fest, so als würden wir nicht sofort wieder hinaus gespült, in alle Richtungen, aufs offene Meer. Wir tragen alle unsere Geschichten in uns und manchmal fühlt es sich so an, als wären wir mit ihnen alleine. Aber im Blick unserer Freunde, in Händen, die unsere greifen und festhalten, spüren wir genau, dass das nicht stimmt. Wir sind niemals alleine!

Bunter Traumtänzer, flieg!



© Doris/Alte Mauer

Der (Früh-)Sommer, der bislang mit starken Temperaturschwankungen daherkommt, ist die Hochsaison der Schmetterlinge. Am spannendsten am Schmetterlingsleben ist wohl deren aufwändige Metamorphose. Wer unsere flatternden Freunde schützen möchte, kann dies über die Naturschutzbund-Plattform www.naturbeobachtung.at oder die gleichnamige App tun.

Unter den Tagfaltern ist das „Große Ochsenaug“ hierzulande einer der am weitesten verbreiteten. Ein mittelgroßer Schmetterling, der vom Tiefland bis zur Waldgrenze im Gebirge vorkommt. Am allerliebsten hält er sich jedoch in offenen und warmen Gefilden – speziell nahe von Trockenrasen und Wald-rändern – auf. Auch der „Admiral“ kommt in Österreich häufig vor. Durch das klimawandelbedingte wärmere Wetter findet man ihn auch immer öfter im Hochgebirge. Der „Hauhechel-Bläuling“ ist ebenfalls sehr häufig: Die Weibchen sind braun gemustert, die Männchen blau. Er liebt blütenreiche Wiesen, sowohl die adulten Tiere als auch die Larven ernähren sich von einem breiten Spektrum an Schmetterlingsblütlern wie Weißklee, Hauhechel oder Luzernen. Ebenfalls weit verbreitet sind hierzulande die „Zitronenfalter“, „Kleinen Füchse“, „Kleinen Kohlweißlinge“, „Kaiser-mäntel“ und „Schachbrettfalter“.

Die wundersame Wandlung der bunten Traumtänzer

Die Entwicklung beginnt beim Ei. Die Eier der Schmetterlinge sind in Größe, Farbe, Oberfläche und Form jeweils artabhängig so unterschiedlich wie die Falter selbst. Die weiblichen Schmetterlinge legen ihre Eier meist gezielt an für die Raupen wichtigen Futterpflanzen ab. Ob Eier einzeln oder in Gruppen „angeklebt“ werden, ist von der jeweiligen Art abhängig. Auch die Dauer der Entwicklung im Ei kann – artabhängig – von einigen Tagen bis hin zu mehreren Wochen dauern. Aus dem Ei schlüpft die Raupe, deren Lieblingsbeschäftigung das Fressen ist. Sie besitzt kräftige beißend-kauende Mundwerkzeuge, Fühler und Augen sind nur reduziert vorhanden. Der Rumpf besteht aus gleichmäßig aneinandergereihten Segmenten. Das Aussehen der Raupe kann von Art zu Art sehr unterschiedlich sein: Es gibt behaarte, glatte, stachelige, fast einfarbige oder bunte Tier. Um wachsen zu können, häuten sich die Raupen während ihrer Entwicklung mehrfach bis sie sich am Ende des Raupenstadiums in eine – wenig bewegliche – Puppe verwandeln.

www.naturschutzbund.at ■

Rotary Club Fürstenfeld

Tulln bedankt sich für großzügige Hochwasserhilfe



Nach dem verheerenden Hochwasser im September 2024 zeigt sich, was wahre Gemeinschaft bedeutet: Der Rotary Club Fürstenfeld spendete gemeinsam mit der Mittelschule Ilz über 27.000 Euro für betroffene Familien im Tullnerfeld. Der RC Tulln sagte nun

persönlich „Danke“ – ein Besuch, der mehr war als nur eine Geste. Als das Hochwasser im September 2024 das Tullnerfeld traf, standen weite Teile der Region unter Wasser. Besonders betroffen war die Stadt Tulln und ihr Umland: überflutete Keller, zerstörte Infrastruktur und zahlreiche Familien, die vor dem Nichts standen. Inmitten dieser Krise zeigte sich einmal mehr die Stärke der rotarischen Gemeinschaft. Der Rotary Club Fürstenfeld reagierte prompt. In Zusammenarbeit mit der Schulgemeinschaft Mittelschule Ilz wurden beeindruckende 27.680 Euro gesammelt – ein Zeichen gelebter Solidarität und Mitmenschlichkeit.

Die Spendensumme wurde gezielt in Form von Gutscheinen eingesetzt, um betroffenen Familien schnell und unbürokratisch unter die Arme zu greifen. Kürzlich bedankte sich der Rotary Club Tulln bei einem persönlichen Besuch in Fürstenfeld für diese großzügige Unterstützung. Präsident Alfred Heidecker und der Gemeindedienstbeauftragte Norbert C. Payr überbrachten den Dank ihres Clubs im Rahmen eines offiziellen Treffens. „Wir sind tief beeindruckt von der schnellen und unbürokratischen Unterstützung durch unsere rotarischen Freunde in Fürstenfeld“, betonte RC Tulln-Präsident Alfred Heidecker im Rahmen des Besuchs. „Diese Hilfe kam dort an, wo sie dringend gebraucht wurde – und sie war für viele ein echtes Zeichen der Hoffnung.“

Auch Fürstenfelds Präsident und Schulleiter der Mittelschule Ilz, Hans-Peter Reisinger, unterstrich die Bedeutung des solidarischen Miteinanders in schwierigen Zeiten. Die gelungene Zusammenarbeit zeigt beispielhaft, wie Rotary über Club- und Regionsgrenzen hinweg Verantwortung übernimmt. Diese Aktion sei ein lebendiger Ausdruck dessen, wofür Rotary steht: Helfen – dort, wo es am meisten gebraucht wird. ■

Herzlauf in St. Barbara



Unter dem Motto "Achte auf dein Herz und laufe für meins" fand der Herzlauf in St. Barbara im Mürztal am 6. Juni 2025 statt. Voller Motivation nahmen alle SchülerInnen der Volksschule Ratten an diesem Laufwettbewerb teil. Wie jedes Jahr war auch heuer der Lauf wieder für einen guten Zweck. Wie das Motto schon erahnen lässt, unterstützt man mit der Teilnahme

herzkranken Kinder und deren Familien. Angetrieben von diesem Hintergrund gaben alle SchülerInnen ihr Bestes und bewältigten mit herausragende Zeiten den 800 Meter langen Rundkurs. Sehr stolz sind wir auf die 2. Schulstufe – diese erreichte den hervorragenden 1. Platz bei der Gruppenwertung. ■



Tischlerei ALLMER

8225 Pöllau Winkl – Boden 48a
Tel.: 03335/4705 Mobil.: 0664/6331081
Mobil.: 0664/1532600

Hand-gefertigt!



Unser Schauraum ist für Sie geöffnet von:
MO – DO 7:00 – 12:00
und 13:00 – 17:00
FR 7:00 – 12:00
Samstag nach Vereinbarung

Psychotherapie DEININGER



Sigrid Deiningner, MA.BA.
In Ausbildung unter Supervision
Feldgasse 4 / 8200 Gleisdorf

*Wege entstehen dadurch,
dass man sie geht.*
(Franz Kafka)

Telefon: +43 (0)677 / 640 248 79
E-Mail: office@psychotherapie-deiningner.at

Naturfreunde Gleisdorf Programmpunkte



Abenteuer Minigolf Dieselkino Gleisdorf

Samstag, den 28. Juni 2025

Minigolfanlage Gleisdorf gegenüber vom Dieselkino. Wir freuen uns auf eine gute Partie mit euch.

Treffpunkt: 13:00 Uhr Minigolfanlage

Radausflug: Sonntag, den 06. Juli 2025

Mit dem Rad (nur E-Antrieb) machen wir eine Fahrt ins Grüne.

Treffpunkt: 8:00 Uhr Bahnhof Gleisdorf (P+R Parkplatz Rückseite)

Anmeldung: Conny 0664/8774208

Klettersteigbegehung: Sonntag, den 13. Juli 2025

Auch an diesem Tag werden wir einen schönen Klettersteig besuchen. Route und Schwierigkeit nach Absprache.

Treffpunkt: 7:00 Uhr GEZ Gleisdorf (PKW)

Infos: Naturfreunde Gleisdorf

Franz Paller: 0660 / 1490797, franz.paller@drei.at




barfuss feeling

Fassold

Bögenwerk & Holzhandel
A-8068 Eggersdorf/Graz
Stuhlsdorfer Straße 42

Tel.: 00 43 / (0)31772206
E-Mail: kontakt@fassold-holz.at

BARFUSSFEELING



Werbung

Semmler

VERMIETUNG

- MOBILE TOILETTEN
- ABSPERRUNGEN
- CONTAINER
- WC-WAGEN

SAUBER - HYGIENISCH - SICHER

unser Beitrag für Ihre Gesundheit

WC + ABSPERRGITTER



Steiermark
Wien - Niederösterreich
Burgenland - Kärnten
Osttirol

Miete mich!
03136 / 50950

Dobl-Zwaring 150 | 8142 Dobl-Zwaring | 03136 / 50 9 50
03136 / 50 9 50-4 | office@semmler.at | www.semmler.at

Werbung

Burgruine

Waxenegg als Bühne des ersten Mittelalterfestes in Anger



@ Grabenhofer

Bühne frei hieß es für das erste Mittelalterfest auf der Burgruine Waxenegg in Anger. Veranstaltet vom „Verein der mystischen Unter- und Oberwelten Anger“ ergab es ein anschauliches, buntes Bild, umgeben von geschichtsträchtigem Gemäuer. Besucher in mittelalterlicher Kleidung trugen mit ihrem Charme das ihre dazu bei. MusikerInnen des Musikvereines Anger eröffneten mit einer Fanfare das neue Schutzdach welches von Pfarrer Johann Leitner gesegnet wurde. Es soll den Menschen die hier herkommen ein Stück Geborgenheit und vor allem Schutz verleihen. Staunen und Begeisterung, lösten die stimmungsvoll dokumentierten Darbietungen des mittelalterlichen Vereines „Bluat zi Bluada“ aus Graz, aus.

Vorgestellt wurde auch das neue Waxenegger Urkornbrot der Bäckerei Buchgraber aus Anger. Von der Fleischerei Pechmann wurde die Waxenegger Braune kreiert.

Erich Brandl, Obmann des Vereines der mystischen Unter- und Oberwelten der Region Anger freute sich, viele BesucherInnen, darunter auch Bürgermeister Hannes Grabner, willkommen heißen zu dürfen. „Wir sind dankbar und haben große Ehrfurcht vor den ErbauerInnen dieses Kulturgutes. Im Rahmen der Erhaltungsarbeiten haben wir auch erleben können was es bedeutet, Stein auf Stein eine Mauer zu errichten.“

Brandl zollte seinem Team, den MitarbeiterInnen sowie unterstützenden Firmen großes Lob. Ohne deren Mithilfe wären all diese erhaltenden Aktivitäten nicht möglich gewesen. Ausklingen ließ man diese einzigartige Veranstaltung mit der Musik von „Zenz und seinen Freunden“.

RETTER Bio-Natur-Resort

1. steirische „NATUR im GARTEN“-Hotelgarten-Plakette



Ein bedeutender Meilenstein für den naturnahen Tourismus in der Steiermark. Im Rahmen der „NATUR im GARTEN“ Steiermark Privatgarten Urkundenverleihung im RETTER****s Bio-Natur-Resort, wurde erstmals ein Hotelgarten in der Steiermark, mit der renommierten „NATUR im GARTEN“ Hotelgarten-Plakette

ausgezeichnet. Der visionäre Hotelbetrieb, auf dem Pöllauberg erhält diese Ehrung für sein besonderes Engagement in der ökologischen und nachhaltigen Bewirtschaftung ihres 5000 m² großen Gartenareals. Im Beisein von Bundesrätin Antonia Herunter, VertreterInnen von "NATUR im GARTEN" und der Ökoregion Kaindorf, dem Naturpark Pöllauer Tal sowie zahlreichen weiteren Gästen aus Politik, Tourismus und Gartenbau fand die offizielle Zertifizierung am 28. Mai ab 16:00 Uhr statt. **Natur im Garten & Bio seit über 30 Jahren:** Seit über 30 Jahren bietet das RETTER Bio-Natur-Resort in der Oststeiermark 100% Bio-Qualität auf höchstem Niveau. Das Biohotel wurde schon 21-mal als bestes Seminarhotel Österreichs, 2 x mit dem Hermes Wirtschaftsaward, dem Staatspreis für Tourismus und dem Trigos Österreich für Nachhaltigkeit und dem Steirischen Landeswappen ausgezeichnet. Insgesamt hat das Hotel 116 Zimmer und bietet seit 2024 das erste BIO | ORGANIC | SPA Europas. ■



Steinmann
JAGD & FISCHEREI • HERREN TRACHTENMODE

Ing. Jürgen Steinmann
Büchsenmachermeister

MARBURGER STR. 6
A-8160 WEIZ
TEL. 03172 / 2217



steinmann-jagd.at

Gleisdorfer Pensionisten

besuchten die Essigmanufaktur Fischerauer



Wegen Schlechtwetter musste der Besuch im Keltendorf am Kulm abgesagt und auf das Jahr 2026 verschoben werden. Als sehr interessante Alternative wurde die Essigmanufaktur Andreas Fischerauer in Pischelsdorf besucht. Im

Rahmen einer Führung und Verkostung erfuhren die TeilnehmerInnen des Pensionistenverbandes Gleisdorf Interessantes über die Produktion und Technologie von Essig und Senf. Viele Essig- und Senfsorten wurden nicht nur verkostet, sondern auch gekauft. Den Abschluss, des von Siegfried Pleschberger sehr gut organisierten Halbtagesausfluges bildete ein Besuch in einer nahegelegenen Buschenschenke. ■

Warnung!

WERBUNG in der KIKERIKI steigert Ihre Umsätze!



Unschlagbares Preis/Leistungsverhältnis!

Bezirke Hartberg-Fürstenfeld und Weiz komplett
Glanzpapier für perfekte Werbungspräsentation



Thomas Tobisch

Geschäftsführung
und Anzeigenverkauf
Tel: 0664 / 1711498
office@kikerikizeitung.at

Preisbeispiele

1/1 Seite
180 x 265 mm

€ 2090,-

1/2 Seite
180 x 128 mm

€ 1090,-

1/4 Seite
85 x 128 mm

€ 590,-

1/8 Seite
85 x 64 mm

€ 350,-

1/16 Seite
55 x 40 mm

€ 180,-

Alle Tarife verstehen sich exkl. 5% Werbeabgabe und 20% Umsatzsteuer

Großzügige Rabatte bei Mehrfachschaltungen möglich

8. Weizer Oldtimer Genusstour: „Mode meets cars“!



Mitte Juni präsentierte das Veranstalter-Team vom Verein MOGT, Michael Wilhelm, Mario Kleinburger und René Müller, das Programm für die achte Auflage der Weizer Oldtimer Genusstour. Dabei konnte das Veranstalter-Trio eine ganz besondere Neuheit präsentieren. Die findigen Oldtimer-Freunde holten sich SchülerInnen der Modeschule vom Grazer Ortweinplatz mit ins Team. Die jungen Damen und Herren präsentierten unter Anleitung ihrer Professorin, Mag. Elisabeth Sommerbauer, zu den Fahrzeugen der verschiedenen Epochen passende Outfits.

Die Genusstour führt die teilnehmenden historischen Fahrzeuge heuer am 5. und 6. Juli 2025 von Weiz ausgehend durch die Oststeiermark.

Tag 1 unter anderem mit folgendem Streckenverlauf: Weiz-Birkfeld-Hartberg-Grosssteinbach-Birkfeld-Passail-Weiz.

Tag 2: Weiz-Puch bei Weiz-Fürstenfeld-Prebendorf/Ilztal und zurück in die Bezirkshauptstadt Weiz, wo die Siegerehrung stattfindet.

Gerd Holzer, 2. Vize-Bürgermeister von Weiz, verlieh gegenüber dem Veranstalter-Team seiner Freude darüber Ausdruck, dass es bereits zur 8. Auflage kommt. „Der Erfolg der Weizer Oldtimer Genusstour liegt in der Kombination zwischen landschaftlichen Reizen und kulinarischen Genüssen in und rund um Weiz.“ „Bereits vor dem Start beim JUFA Hotel bzw. am zweiten Tag bei Seat Harb erwartet die TeilnehmerInnen ein reichhaltiges Frühstück. Bis hin zum Abendessen möchten wir mit unseren ausgewählten Kulinarikstationen zeigen, dass unsere Oldtimer-Tour ganz auf Genuss ausgerichtet ist“, erklärt Mario Kleinburger, der auch die einzelnen Streckenpunkte genauer vorstellte. Michael Wilhelm präsentierte ausgesuchte Fahrzeuge der TeilnehmerInnen und verwies auf den Charakter der Oldtimer Genusstour: „Bei uns steht der gemeinsame Spaß an einer Ausfahrt im Vordergrund und nicht die Stoppuhr oder der sportliche Wettkampf.“ „Selbstverständlich warten unterwegs zahlreiche spannende und teils lustige Sonderprüfungen (bei denen auch Wissen und Geschick gefragt sind), die von den TeilnehmerInnen auf der insgesamt über 300 km langen Strecke zu bewältigen sind“ erklärt René Müller vom Veranstalterteam. Wesentlich ist dem Veranstalter-Trio auch die Umwelt-Orientierung, es wurde eine eigene CO₂-Ausgleichsfläche angekauft, um die Umwelt zu entlasten. Dr. Werner Holzinger berichtete über die diesbezüglichen Bemühungen der Veranstalter. „Uns ist es wichtig, die vielen Vorzüge von Weiz und der Region um Weiz den TeilnehmerInnen der Oldtimer Genusstour zu präsentieren. Die langjährige Partnerschaft mit dieser Veranstaltung vereint dies auf einmalige Art und Weise“ führt Nina Darnhofer vom Tourismusverband Oststeiermark aus. ■

Landjugend Weiz

Workshop: Steuerwissen – 1, 2, 3 steuerfrei...



Mit dem gemeinsamen Ziel, sich mehr Finanzbildung und Steuerwissen anzueignen, haben rund 40 TeilnehmerInnen an zwei Terminen im April und Mai 2025, in den Räumlichkeiten der Landwirtschaftskammer Weiz, am Workshop „Steuerwissen – 1,2,3 steuerfrei“ teilgenommen. Der praxisorientierte Workshop vermittelte wertvolle Kenntnisse rund um das österreichische Steuersystem. Die Workshops wurden von unserer Bezirksleiterin und angehenden Steuerberaterin Tanja Hiebler, geleitet. Sie informierte die Teilnehmenden umfassend über die grundlegenden Aspekte des österreichischen Steuerrechts und stellte praktische Anwendungen vor. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Nutzung von FinanzOnline. Neben einer grundlegenden „Übersetzung“ und Erklärung von steuerlichen Fachbegriffen wie „Werbungskosten“, „Sonderausgaben“ und „Außergewöhnlichen Belastungen“ wurden praxisnahe Tipps und Tricks, zur Erstellung der eigenen Arbeitnehmerveranlagung, vermittelt. Auf freiwilliger Basis konnte die eigene Arbeitnehmerveranlagung direkt vor Ort gemeinsam, und doch eigenständig von den TeilnehmerInnen erstellt werden. *Herzlichen Dank, liebe Tanja, für diesen großartigen Kurs, der die Landjugend Weiz, im besten Sinne einer "Schule fürs Leben" bereichert hat!*

Laufen, lachen, schwitzen – City Run Weiz 2025



Unter dem Motto „Auf die Plätze, fertig, los!“ gingen am Freitagabend, 13. Juni 2025, zehn motivierte Landjugend-Teams aus dem Bezirk Weiz

beim City Run 2025 in Weiz an den Start. Auch bei hohen Temperaturen war die Stimmung unter den TeilnehmerInnen top – denn bei diesem Event stehen Teamgeist, Bewegung und Spaß ganz klar im Mittelpunkt. Gelaufen wurden vier Runden zu je einem Kilometer durch die Weizer Innenstadt. Trotz der Hitze gaben alle Teams ihr Bestes – es wurde angefeuert, mitgefiebert und gemeinsam durchgezogen. Die ZuschauerInnen am Streckenrand sorgten zusätzlich für ordentlich Motivation. Am Ende konnten sich folgende Teams über Plätze am Podest in der Bezirkswertung freuen: LJ Leska 2, LJ Koglhof 2, LJ Neudorf/Passail 2.

Ein großes Lob an alle LäuferInnen für ihren Einsatz und ihre Ausdauer! Der City Run hat einmal mehr gezeigt, wie viel Energie und Zusammenhalt in der Landjugend steckt.

Kunsthau Weiz

Kulturhöhepunkte

KABARETT: ANDREAS FERNER am 3. Juli 2025



© Philipp Grausam

Ja, es gibt ein Leben außerhalb der Schule - auch für Andreas Ferner, "Lehrer des Jahres" und preisgekrönter Kabarettist der Herzen. Nach 25 Jahren hängt er Kreide und Schwamm an den Nagel, spendet seinen Overheadprojektor dem

technischen Museum und startet jetzt als Vollzeitkabarettist mit seinem Programm "Nie mehr Schule!" neu durch. Weit über den Schulbrotrand hinaus wirft er sich dabei kopfüber in die Abenteuer einer neuen Berufung, einer neuen Liebe und eines neuen Lebens. Überraschende Probleme, mit denen er trotz seiner fachlichen Kenntnisse in Rechnungswesen nicht rechnen konnte, treten hierbei auf. Dauert eine Stunde tatsächlich länger als 50 Minuten? Haben auch Nicht-Lehrer mit 50 graue Haare? Warum gibt mir meine Dating-Partnerin nur ein Genügend für den Gesamteindruck? Diese und viele weitere epochale Fragen werden zwerchfellerschütternd ehrlich beantwortet. Ein Insider packt aus!

KLEINKUNST AM TEICH - OPEN AIR: MARTIN KOSCH am 16. Juli 2025



© Kosch

Seltsam ist sie geworden, unsere Welt. Es gibt nur mehr schwarz oder weiß, links oder rechts, dafür oder dagegen. Überall lauern die Fettnäpfchen der Korektheit. Den Jakobsweg gehen war gestern. Heute gilt es, den Fettnäpfchenparcours zu meistern! Martin Kosch ist mittlerweile völlig verunsichert: Was darf man noch sagen?

Wer könnte sich persönlich angegriffen fühlen? Was passiert, wenn man sich irrtümlich vergendert? Kann man korrekt unkorrekt sein? Marthin Kosch hat sich bisher stets bemüht, alles richtig und korrekt zu machen, jedes Fettnäpfchen zu umschiffen. Doch jetzt steigt er auf den Sprungturm des Lebens und setzt zum Bauchfleck an! Oder wird es doch eine Arschbombe?

PS: Sind sie beim Lesen dieses Textes auch ins Fettnäpfchen getreten, oder haben sie die 7 Rechtschreibfehler entdeckt? (Regie: Andi Peichl, Lösung: Korektheit, verunsichert, passiert, mann, Marthin, bei, Rechtschreibfehler) Bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung im Saal statt.

LA STRADA 2025 am 29. Juli 2025



Erleben Sie ein Festival, das Denkanstöße gibt, Herzen berührt und Visionen für eine gemeinsame Zukunft eröffnet! Um 17.00 Uhr spielt Daniel Wagner vom „La Strada-Dauerliebling“ Theater

Zitadelle in der mehrfach ausgezeichneten Produktion „Rotkäppchen“ den Jäger, der diese unglaubliche Geschichte von einem Mädchen mit einer roten Kappe erzählt. Darauf folgt um 18.30 Uhr Murmuyo, der zur Verkörperung von Improvisationstheater, Gesellschaftskritik und Pantomime wird. Seine neue Show, „Construction Site“, macht eine Baustelle zur Bühne bzw. die Bühne zur Baustelle. „Bamboo“ um 20.00 Uhr ist eine atemberaubende Zirkusproduktion, die allein mit Bambus und menschlichen Körpern die Schönheit und Zerbrechlichkeit unseres vernetzten Lebens aufzeigt. Beeindruckende, bis zu sechs Meter hohe Skulpturen werden zu einem dynamischen Spielplatz. Abschließend verbindet „Solennel Dada“ um 21.30 Uhr klassische Straßenmusik mit innovativen, experimentellen Elementen.



© Theater Tabor

25.6. Pumuckl



© Reithofer Media

2.8. Kammermusikfestival

8.8. AIMS
Festival
Orchestra

KARTEN/INFOS:



- Ö-Ticket • Stadtservice
- 03172 / 2319 - 200
- www.kunsthau.weiz.at

24.6., 18.45 Uhr, Weberhaus Jazzkeller

VORTRAG: Ramin Hazrati „Gesünderes Selbst“

25.6., 16.00 Uhr, Kunsthau Weiz

KINDERTHEATER: Pumuckl und der große Krach

26.6., 19.30 Uhr, Kunsthau Stadtgalerie

VERNISSAGE: Barbara Philipp „Blinder Fleck (Blind Spot)“

28.6., 18.00 Uhr, Volkshaus Weiz

KONZERT: Singverein Weiz „Komm, sing mit...“

3.7., 19.30 Uhr, Kunsthau Weiz

KABARETT: Andreas Ferner „Nie mehr Schule“

16.7., 20.00 Uhr, Garten der Generationen

KLEINKUNST AM TEICH - OPEN AIR: Martin Kosch „Bauchfleck ins Fettnäpfchen“

29.7. LA STRADA IN WEIZ

17.00 Uhr, Kunsthau Weiz

ZITADELLE PUPPET COMPANY BERLIN „Rotkäppchen“

18.30 Uhr, Hauptplatz Weiz

MURMUYO „Construction Site“

20.00 Uhr, Elingasse

NOFIT STATE CIRCUS „Bamboo“

21.30 Uhr, Südtiroler Platz

LA COMPAGNIE DU COIN „Solennel Dada“

2.8., 19.30 Uhr, Kunsthau Weiz

KAMMERMUSIKFESTIVAL mit Oberton+ & Paul Gulda „Mozart!!!“

8.8., 19.30 Uhr, Kunsthau Weiz

BENEFIZKONZERT: AIMS Festival Orchestra „Operettengala“

KLOANE WÖLT



Is olls a weng kloan und eng beim Willi dahoam.
Hot a net vül umma gschnuppert draußen in da
großen Wölt.

Es hot immer das leidige Göld dazua gfüllt.

Orbeiten und sporn sei die Devis,
moant seine angetraute Liese
und in späteren Joahrn

kannst eh in die große Wölt außi foahrn.

So is er gezwungen worn,

nur mit'm Finger auf da Londkortn herum z' foahrn.

Wor nia auf'm Nordpol oben, auf Hawaii,
oder bei oaner Afrika-Safari dabei.

Wor a noch nia in Paris oder Berlin,
nur mit'm Schulausflug domols in Wien.

Monchsmol tramts eahm, wia schön's amol wär,
an Urlaub zu mochn im Traumschiff auf'm blauen Meer.

Aber wenn's Hoamweh unterwegs womögli gonz
org über eahm kimmt,

ob donn wer do is, der sich seiner armen Söl annimmt?

So gsegn, findt er dos dahoam sein net als großen Jammer,
fühlt si gonz happy beim Fernsehen in seiner
gmütlichen Kammer.

Und wenn wieder amol des Fernweh do is, tuat er si

beim Wirtn mit a poar Krügerl trösten

und redt mit die Kumpel mit, als wär er a schoa
überall gwesn!

Friederike Eitljörg, Hirnsdorf

Musikschule Weiz: Internationaler Harmonikawettbewerb Innsbruck



Das World MUSIC Festival fand heuer am 31. Mai in Innsbruck statt. Fünf Schüler der Musikschule Weiz waren mit ihrem Lehrer Andreas Breidler dabei.

Mit viel Herz, Emotion und Virtuosität haben die Schüler Mattheo Matzhold, Maximilian Filzmoser, Florian Kahr, Emanuel Feiner und Philip Matilo Pscheidt ihr Programm von jeweils drei Stücken vor einer Fachjury vorgetragen. Unterstützt von Lehrer, Eltern und Großeltern, die als Fanclub mit nach Innsbruck gereist sind, haben sich die jungen Künstler aus Weiz mit den anderen HarmonikaspielerInnen gemessen, die aus ganz Europa angereist sind. Alles gepaart mit dem musikalischen Gedanken, neue Bekanntschaften zu schließen und voneinander zu lernen. Von bekannten Stücken wie „Textilaku Marsch“ und „Ferientage“ bis zu einer italienischen Tarantella war das Programm sehr vielfältig von Andreas Breidler ausgewählt. Dass sich das viele Üben ausgezahlt hat, sieht man an den Ergebnissen.

Hervorragender Erfolg mit 1. Platz für Philip Matilo Pscheidt (Ein Hervorragender Erfolg wurde insgesamt bei ca. 300 TeilnehmernInnen nur zweimal vergeben!)
Ausgezeichneter Erfolg mit 2. Platz für Maximilian Filzmoser
Ausgezeichneter Erfolg für Emanuel Feiner
Sehr Guter Erfolg für Mattheo Matzhold und Florian Haas

Herzliche Gratulation den talentierten Schülern der Musikschule Weiz zu dieser hervorragenden Leistung.

Weizer Volksschulkinder beim Steirischen Frühjahrsputz – Lions Club Weiz sagt DANKE



Im Rahmen des steirischen Frühjahrsputzes, waren die SchülerInnen der Volksschule Weiz und der Volksschule Weizberg, auch dieses Jahr mit viel Einsatz und Begeisterung unterwegs. Um die Umwelt von achtlos weggeworfenem Müll zu befreien. Besonders gefreut haben sich die Kinder über die anschließende Jause. Als Zeichen der Wertschätzung stellte der Club allen teilnehmenden Kindern eine stärkende Jause und ein Getränk zur Verfügung. Der Vizepräsident des Lions Club Weiz, Michael Kothgasser,

besuchte die Kinder und bedankte sich persönlich für ihren Einsatz. Gemeinsam wurde ein Gruppenfoto aufgenommen. Es zeigt stolze Kinder, prall gefüllte Müllsäcke und ein starkes Zeichen für einen gelebten Umweltschutz. „Es ist beeindruckend, wie engagiert und motiviert die Kinder bei der Sache sind“, betonte der Vizepräsident beim Besuch. „Mit der Jause und unserer Präsenz wollen wir zeigen: Ihr leistet einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft.“ Der steirische Frühjahrsputz ist eine landesweite Aktion, bei der freiwillige HelferInnen die Natur vom Müll befreien. Dass schon die Jüngsten mit so viel Herzblut dabei sind, zeigt: Umweltschutz beginnt im Kleinen – und bewirkt Großes.



WERBE-HOTLINE

Thomas Tobisch
office@kikerikizeitung.at
Mobil: 0664 / 17 11 498
• Wir beraten Sie gerne!
• Keine Mutationen – ein Preis



Igors Platzerl

Lustiges, Geschichten und Gedanken von Igor Debenjak



Wie die Weisheit Nutzen bringt

Irgendwo in Indien gibt es ein Waldkloster. Der Abt dort pflegt seine täglichen Lehrreden stets auf dem Platz vor

dem Kloster zu halten, sodass nicht nur die Mönche, sondern auch interessierte BewohnerInnen der umliegenden Dörfer zuhören und vielleicht Nutzen daraus ziehen können.

Ein Mann, der auf dem Weg zu seiner Arbeit täglich am Kloster vorbeikommt, bleibt dort immer eine Weile stehen, um den Vorträgen zu lauschen. Die Lehren des Abtes scheinen ihm vernünftig und hilfreich zu sein, sodass er, während er weitergeht, darüber nachdenkt.

Während er seinen Pflichten nachkommt, hat er das meiste von dem, was er gehört hat, wieder vergessen. Betrübt beklagt er sich daher eines Morgens bei dem Meister: „Ich höre zwar immer gerne deinen Vorträgen zu, aber wenn ich dann arbeite, behalte ich fast nichts mehr von den Lehren. Ich kann sie mir einfach nicht merken!

Hat es da überhaupt einen Nutzen, wenn ich sie mir anhöre?“ Der Meister lächelt und sagt zum Mann: „Ich will es dir gerne erklären. Aber vorher mach folgendes: hinten an der Klostermauer liegt ein alter schmutziger Korb. Den nimm, geh hinunter zum Fluss und bring mir damit Wasser. Dann werde ich deine Frage beantworten.“

„Wie sollte man mit so einem Korb Wasser tragen können?“, wundert sich der Mann, „Aber der Abt wird schon wissen, was er sagt. Er nimmt also den Korb, geht zum Fluss um Wasser zu schöpfen. Natürlich ist alles Wasser schon ausgegossen bis er beim Meister angekommen ist. „Macht nichts“, sagt dieser zu ihm darauf, „versuch es morgen noch einmal. Und wenn es wieder nicht klappt, hab nur Geduld und versuche es am nächsten Tag wieder.“

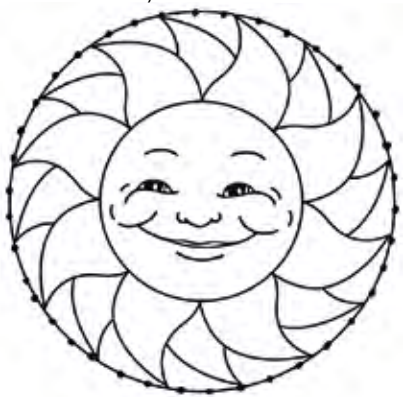
Das geht so einige Tage. Als der Mann dem Abt wieder einmal den Korb bringt, aus dem wie immer alles Wasser ausgegossen ist, sagt dieser: „Jetzt kann ich es dir erklären. Schau dir den Korb an! Früher war er schmutzig, jetzt ist er ganz sauber. Und der Weg, wo du jedes Mal vom Fluss herauf gegangen bist, war immer trocken und dürr. Aber durch das Wasser, das dir während des Tragens aus dem Korb geronnen ist, sind dort Gräser und Blumen gewachsen.

Und genau so ist es auch mit deinem Geist: die Lehre nimmst du auf und wirst klar. Du behältst die Worte nicht, aber diese verschönern den Weg, den du in deinem Leben gehst und machen ihn fruchtbar. Das ist der Nutzen – mehr kannst du dir von einer Lehre auch gar nicht erwarten!“

Kniffel-Ecke



Viel Spaß beim Ausmalen!



Fehlersuche

Bei einem Bild haben sich 5 Fehler eingeschlichen!



VERANSTALTUNGSTIPPS

OPEN-AIR-PREMIERE

JOE COCKER

COVERBAND LIVE



TRUMMERHOF FLOING
15. AUGUST 2025

Einlass: 18 UHR
Band: 19.30 UHR

Schlechtwetter-Ersattermin: 16. AUGUST | 18 UHR

TICKETS: SPAR Reinisch Floing oeticket



Unsere
Zeitung
ONLINE



www.
kikerikizeitung.
at




WERBE-
HOTLINE

0664 / 0664 / 1711498
redaktion@kikerikizeitung.at



THE ANNUAL MOTORCYCLE TOUR



Beitrittsort: Salzkammergüter-Gruppe Martberg Pflanzhof

23. BSG Motorrad Tour

JULI 2025

Freiblick ab 3.000 Uhr
Start um 9.30 Uhr
Freiblickort
2025 St. Johann in der Haide 300
Nahaufnahme von der Haide 300

JOHN DEER BY VEILKOMMERS

BIO-HEURIGER 

GOLDPLATZL

1. PFLANZLICHER BIO-HEURIGER
26. JUNI - 7. SEPTEMBER



**FEINE JAUSE,
CHILLIGE BEATS
& TERRASSE
MIT WEITBLICK!**

REGIONAL. SAISONAL. BIO.
GEÖFFNET DO-SO IN BAD WALTERSDÖRF

TISCH-RESERVIERUNG: GOLDPLATZL.AT · 0677 64026 555

ANNASONNTAG

20. Juli 2025 | Tag der Almgeher

HEILIGE BERG-MESSE

bei der Hauereck-Kapelle (Hauereckhütte)

- St. Kathrein am Hauenstein
- Beginn: 10 Uhr



*Kleinkunst
am Teich*

Martin Kosch

“Bauchfleck ins Fettnäpfchen”

OPEN-AIR

Mi, 16.7.25

Garten der Generationen | 20.00 Uhr
Bei Schlechtwetter im Saal!



12. Steirischer Apfelland Lauf

Samstag, 20. September 2025
 Beginn: 10:00 Uhr
 am Stubenbergsee
 Infos & Anmeldung: www.lg-apfelland.at

Powered by
 Raiffeisenbank Region
 Gleisdorf-Pischelsdorf

Apfel Land
 STUBENBERGSEE
 STEIRERLAND

12. Steirischer Apfelland Lauf

Raiffeisenbank Region Gleisdorf-Pischelsdorf

Samstag, 20. September 2025
 Beginn: 10 Uhr | Wo: Stubenbergsee

Veranstalter	Laufgemeinschaft Apfelland www.lg-apfelland.at		
Infos	Tourismusbüro Apfelland Tel.: 03176/8882 www.apfelland.info	Laufgemeinschaft Apfelland Tel.: 0664/4426895 www.lg-apfelland.at	
	Strecke: flache, schnelle Strecke, rund um den Stubenbergsee, IAAF vermessend		
Nenngeld	Ermäßigung bis 15.8.2025:		
Bewerbe	Kinder- und Schülerläufe (Alle Kinder zwischen 6 bis 16 Jahre) Knowledgeshow (1.1.18.21)	Wir haben tolle Preis- nachungen für Sie bereit! Lassen Sie sich begeistern, wenn Sie teilnehmen (aufwändig aber schön!)	
	Hobbylauf		4,2 km
	Firmen- und Teamlauf (per Kennzahl)		4,2 km
	Völkerlauf		7,5 km
	Halbmarathon		21,1 km
	Stille Halbmarathon		21,1 km
	Steirische Halbmarathon		21,1 km
Milchschichtlauf	21,1 km		
Nordic Walking	4,2 km		
Zeitnehmung	my.lugocemultis.com/142954 KEINE CHIPGEBÜHR Startnummer + Chip		

FOR ALLE VORANGE MELDETEILNEHMER GIBTS EIN STARTSACKCHEN & FINISHER MEDAILLE

Laufgemeinschaft Apfelland

ALLTAGSHELD/INNEN AUFGEPASST!!!

Wir sind auf der Suche nach **Menschen mit Herz**, die ehrenamtlich für unsere Bewohner da sein möchten!

Wichtig ist es, den Bewohnern Zeit zu schenken und ein offenes Ohr zu haben. Das VinziDorf ist rund um die Uhr besetzt, d.h. wir brauchen Vormittags-, Nachmittags- und Nachtdienste von Montag bis Sonntag.

Interesse? Bitte meldet Euch direkt im VinziDorf unter 0316/585803 oder per e-mail unter vinzidorf@vinzi.at.
 Wir freuen uns auf Euch.

Werbung

... hier könnte Ihre Stellenanzeige stehen ...

AKTION

JOB

1/4 Seite
85 x 128 mm
€ 490,-
 netto, exkl. 5% Werbeabgabe

Martina Schweighofer
 Sekretariat
 und Anzeigenverkauf
 Tel: 03335 / 46683 - 12
office@kikerikizeitung.at

Werbung

Fit für den Sommer? Ihre Fenster bald auch!

50% Rabatt auf
die Anfahrtspauschale

Anfahrt in der Steiermark und im Burgenland
nur EUR 84 statt EUR 168

Jetzt Service buchen
& Sommer-Vorteil sichern



Code für die Aktion
Kikeriki

wir richten's perfekt!

KAPO Service

Glastausch, Dichtungstausch,
Einstellung der Beschläge & vieles mehr.

Unser Service gilt für *alle* Fenster,
unabhängig von Marke & Material!

www.kapo.at

service@kapo.at

+43 3335 2094-243

Gültig nur mit dem Code „Kikeriki“ für
alle Beauftragungen in der Steiermark
und im Burgenland bis 31.08.2025